# Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

**Nr. 40.** Hirschberg, Sonnabend den 19. Mai **1866.**


☛ Wegen des eintretenden **Pfingstfestes** werden die für Nr. 41 des Boten (Mittwoch den 23. Mai) bestimmten Inserate bis **Sonntag Abend** erbeten.

Die Expedition des Boten.

## Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

### Deutschland.

#### Preußen.

Berlin, den 14. Mai. Nachdem durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 5. Mai die Mobilmachung der Armee angeordnet ist, hat jeder Wehrpflichtige, welcher seinen bisherigen Wohnort verläßt, seine bisherige Ortsbehörde alsbald von dem neuen Aufenthaltsorte dergestalt zu unterrichten, daß eine Einberufung ihn sicher und rechtzeitig treffe. Gegen Wehrpflichtige, welche dies versäumen, wird die Untersuchung wegen Entziehung der Wehrpflicht bei Eintritt einer Mobilmachung eingeleitet und deren kriegsrechtliche Bestrafung zur Zeit nach aller Strenge des Gesetzes erfolgen. Mit der Mobilmachung erlöschen alle Ausstandsbewilligungen auch für die, welche behufs der Ausbildung in Kunst und Gewerbe sich auf Reisen begeben, und kein mobilisirter Truppentheil darf einjährige annehmen. (Sp. Ztg.)

(Die politische Lage) hat sich in den letzten 8 Tagen nicht erheblich verändert. So wenig man die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens ganz aufgeben darf, so wird doch durch die fortdauernden, ja gesteigerten allseitigen Rüstungen der große Ernst und die drohende Gefahr der Lage bezeichnet. Die Friedenshoffnung knüpft sich mehr an das Gefühl und Bewußtsein der großen Verantwortung für den wirklichen Ausbruch des verhängnißvollen Kampfes, als an bestimmte friedliche Anzeichen und Thatsachen.

Die Rüstungen Oesterreichs und mehrerer deutscher Bundesstaaten dauern ohne Unterbrechung und in einem Grade fort, daß der preußische Bundestagsgesandte mit vollem Rechte vor der Bundesversammlung sagen durfte: das Gebiet des deutschen Bundes werde bald einem bewaffneten Lager gleichen.

Was Oesterreich betrifft, so ist verläßlichen Nachrichten zufolge, vom 13. Mai ab, wo der Oberbefehlshaber der Nordarmee, Feldzeugmeister Benedek, in seinem Hauptquartier Pardubitz eintreffen sollte, die ganze österreichische Armee als kampfbereit anzusehen. Die österreichische Hauptmacht sammelt sich in der Nähe der preußischen Grenze.

(Die Ungewißheit der politischen Lage) bringt natürlich eine große Unsicherheit und Unbehaglichkeit in alle Verhältnisse und macht die Leute geneigt, den mannigfachsten Gerüchten und Besorgnissen willig ihr Ohr zu leihen.

So ist in den letzten Tagen vielfach verbreitet und geglaubt worden, daß Oesterreich mit dem Königreich Italien wegen des Verkaufs von Venetien unterhandele, um dann seine ungetheilte Kraft gegen Preußen wenden zu können.

Die Nachricht ist gänzlich grundlos, und es ist eine merkwürdige Verirrung der öffentlichen Meinung, daß sie einem solchen Gerüchte überhaupt Glauben schenken konnte.

Bekanntlich haben die Freunde Oesterreichs (gewiß mit Unrecht) den Gedanken, daß diese Macht auf das durch den Wiener Frieden erworbene Mitbesitzrecht an Schleswig-Holstein für eine bloße Geldentschädigung verzichten sollte, als der Ehre und Würde Oesterreichs widerstrebend erachtet. Dasselbe Oesterreich aber, von dem man behauptet, es dürfe ein Land, in welchem es bisher nicht geherrscht hat und in welchem es auch in Zukunft nicht herrschen kann und will, dennoch nicht für Geld an einen bisherigen Bundesgenossen überlassen, — dasselbe Oesterreich soll eines seiner Kronländer, an dessen Besitz und Vertheidigung es seit geraumer Zeit wirklich seine Ehre und die größten Opfer und Anstrengungen gesetzt hat, jetzt ohne Weiteres verkaufen! Nein, — eine solche Annahme verkennt Oesterreichs Stellung, Auffassungen und Ueberlieferungen.

Es waltet bei jenem Gerüchte auch nach anderen Richtungen eine gänzliche Verkennung der wirklichen politischen Ver-

hältnisse ob, indem es überhaupt nicht in Oesterreichs Hand läge, durch eine plötzliche Wendung seiner Politik Preußen etwa in eine vereinzelte und bedrohte Lage zu versetzen. Die preußische Regierung und das preußische Volk brauchen derartige Besorgnisse nicht entfernt zu hegen.

Auch ein halbamtliches Blatt der italienischen Regierung widerspricht jenen Angaben sehr bestimmt. Dasselbe erinnert daran, wie Preußen seine Abrüstung davon abhängig gemacht habe, daß Oesterreich auch Italien gegenüber abrüste. „Die italienische Regierung, heißt es dann, hat bis jetzt geschwiegen; aber ihr Schweigen kann keine Ungewißheit über ihre Politik verursachen. Von Seiten Italiens würde ein Angriff Oesterreichs gegen Preußen wie ein gegen Italien selbst gerichteter Angriff betrachtet werden."

(Die Rüstungen Preußens) haben selbstverständlich hinter denen Oesterreichs und der deutschen Staaten nicht zurückbleiben dürfen, wenn unser Vaterland nicht bei einem plötzlichen Ausbruche des Krieges, welcher durch eine ungenügende Rüstung auf unserer Seite gewiß nur beschleunigt worden wäre, den schwersten Gefahren ausgesetzt sein sollte.

Unser König hat deshalb im Laufe der beiden letzten Wochen Befehle zur allmäligen Vervollständigung der preußischen Rüstungen gegeben. Nicht nur ist das gesammte stehende Heer in volle Kriegsbereitschaft gesetzt, um seiner Bestimmung gemäß ins Feld zu rücken, sondern es sind auch durch Einziehung der Landwehr die erforderlichen Ersatztruppen und Festungsbesatzungen gebildet.

Die Rüstungen sind zur Zeit überall so weit vorgeschritten, daß nicht blos jeder feindliche Angriff sofort nachdrücklich zurückgewiesen werden würde, sondern daß den weiteren Schritten der Regierung zur Durchführung der preußischen Politik der nothwendige Rückhalt nicht fehlen wird.

Gewiß giebt die Regierung, auch nachdem sie durch das Vorgehen ihrer Gegner zu so umfassenden Rüstungen genöthigt worden ist, den Willen und die Hoffnung einer friedlichen Beilegung des vorhandenen Zwiespalts nicht auf. Zur Erfüllung dieser Hoffnung würde aber der volle Ernst rascher friedlicher Entschließungen und wahrhaften Entgegenkommens auch von anderer Seite erforderlich sein. (Pr.-Corr.)

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert ist von Nizza kommend in Berlin eingetroffen.

— Die „Prov.-Korr." schreibt: Die hannöverschen Rüstungen haben die besondere Beachtung der preußischen Regierung auf sich ziehen müssen. Letztere hat sich daher durch die überraschenden Nachrichten von jenen Rüstungen veranlaßt gesehen, um bestimmte Erklärung über den Grund und Zweck derselben zu ersuchen.

Einer der Stände des Bunzlauer Kreises hat sich nach der „N. Pr. Ztg." bereit erklärt, seine 6 Luxuspferde dem Staate unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. — Der Landrath a. D. Dr. Friedenthal zu Gießmannsdorf hat, wie die „Br. Ztg." meldet, für den Fall der Belagerung von Neiße seine großen Viehheerden zum Verkauf gestellt und gleiche Anerbieten gehen von anderen großen Grundbesitzern aus. — Von einem ungenannten Wohlthäter ist unter dem Poststempel Kotlin im Kreise Pleschen der Betrag von 100 rtl. an das Curatorium des Nationaldankes für Veteranen gesandt worden.

Nach der „Br. Ztg." steht in Neiße in den nächsten Tagen der Schluß des Gymnasiums, der Realschule und der übrigen Unterrichtsanstalten bevor. Nach derselben Zeitung ist dem Magistrat zu Ohlau die Mittheilung gemacht worden, für die Unterbringung des Kreisgerichts, des Landrathamtes und Steueramtes zu Neiße und deren Beamten schleunigst Sorge zu tragen.

Nach der „Prov.-Ztg. f. Schl." sind die in Breslau und Vorstädten errichteten 8 Postexpeditionen wegen Mangels an Beamten bis auf weiteres geschlossen worden.

Nach der „N. Pr. Ztg." sind dem Herrn Ministerpräsidenten in Folge seiner Rettung von Mörderhand Glückwunschadressen mit nahe an 30000 Unterschriften, über 1400 telegraphische Depeschen und 700 Briefe zugegangen.

— Der „St.-Anz." enthält eine Bekanntmachung des Kriegsministeriums, durch welche die Ersatz-Truppentheile sämmtlicher Waffen ermächtigt werden, sowohl zu ein- wie zu dreijähriger Dienstzeit Freiwillige, die ihre Qualifikation nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen nachgewiesen haben, in unbeschränkter Zahl bereits jetzt einzustellen.

— In Bezug auf die gerichtliche Vernehmung des Grafen Bismarck wegen des gegen ihn gerichteten Mordversuches meldet die „N. Pr. Ztg." folgende thatsächliche Feststellungen: Der von dem Mörder gebrauchte Revolver war zwar klein, aber, wie eine sachverständige Beurtheilung ergiebt, von ausgezeichneter Arbeit. Das Caliber wurde durch die längliche Form der Spitzkugel verstärkt. Da die Schußwaffe nach dem System Lefaucheux construirt ist, war eine Verladung unmöglich. Das in dem Logis des Verbrechers vorgefundene Patronenkästchen in rothem Maroquin enthielt noch einige 40 gut gearbeitete Patronen mit den Messinghülsen. Sieben leere Stellen im Kistchen zeigen, daß sieben Patronen verbraucht sind; die eine zum Probiren, die sechs anderen zum Attentat. Die Nachricht, daß einer der Läufe nicht abgeschossen sei, hat sich nicht bestätigt. Die gerichtliche Ermittelung hat festgestellt, daß 4 der Kugeln den Ministerpräsidenten berührt haben; die Kugel des einen Schusses, welcher gegen den Rücken des Ministers gerichtet war, durchdrang die Taille des Ueberrocks, zwei Löcher, wo sie ein- und ausging, zurücklassend. Drei Kugeln haben den Minister von vorn auf der Brust getroffen, die eine augenscheinlich in dem Momente, als Graf v. Bismarck auf den Mörder eindrang. Sie traf die Wölbung der rechten Brust, drang durch den Paletot, machte eine Prellung und glitt ab. Die zwei anderen Schüsse trafen den Minister aus nächster Nähe. Die letzte Kugel wurde durch eine Wendung des Ministerpräsidenten zu einem Streifschuß über die rechte Brust. Die erstere Kugel aber, die der Graf ganz unvorbereitet erhielt, ist vollständig auf den Brustknochen aufgeschlagen und kraftlos geblieben. Eine Contusion und Anschwellung der Knochenhaut ist Alles, was sich von der Wirkung dieses Schusses noch zeigt. — Die Annahme, daß die Gewalt der Kugeln, welche aus dem Revolver Blinds die Brust des Ministers trafen, dadurch abgeschwächt worden sei, weil die Läufe durch das Anpressen auf die Brust luftdicht verschlossen gewesen wären, kann bei näherer Betrachtung der Schußwaffe — wie die Kreuzztg. sagt — nicht festgehalten werden. Die Schußwaffe hat in der Mitte des Bündels der sechs Läufe einen Stempel mit hervorragender stumpfer Spitze, welcher das Verschließen der Mündungen durch die Kleidung nicht möglich macht.

— Die Regierung hat sämmtliche Zeitungs-Redaktionen ersucht, über Truppenmärsche, Truppen-Dislokationen 2c. nichts mehr mitzutheilen.

— Der „St.-Anz." enthält eine Allerhöchste Verordnung vom 13. Mai, nach welcher jeder, der ohne besondere schriftliche Genehmigung des Kriegsministers Geschütze, Geschützblöcke oder Munition, welche für Geschütze bestimmt ist, oder zum Kriegsgebrauch bestimmte Handfeuerwaffen veräußert, mit Gefängniß bis zu 2 Jahren bestraft wird.

— Nach den „Mil. Bl." ist in Betreff der neben den Sti-

feln neu eingeführten Schnürschuhe bei den Fußtruppen bestimmt worden, daß die Reservisten künftig in der Regel immer in Schuhen und nicht in den langschäftigen Stiefeln entlassen werden sollen. Die Schäfte der letzteren sind derart anzufertigen, daß die Hosen hineingesteckt werden können.

— Der Landwehrhauptmann v. Schmeling, Rittergutsbesitzer auf Westümen, Kreis Heiligenbeil, hat erklärt, daß der Soldat des Grenadier-Regiments Nr. 4, bei welchem er selbst gestanden, welcher zuerst in dem bevorstehenden Feldzuge eine feindliche Fahne erobert, von ihm dafür 100 Thlr. erhält, und daß er außerdem einem aus diesem Feldzuge hervorgehenden Invaliden lebenslängliche Versorgung geben werde.

— Von der Grenze bei Klingebeutel wird die Ueberschreitung der Grenze durch eine österreichische Patrouille gemeldet, welche Gewaltthätigkeiten gegen einen preußischen Zollbeamten im Dienste verübt hat.

— Durch Beschluß des Obertribunals ist gegen den Vicepräsidenten des Appellationsgerichtes zu Ratibor, v. Kirchmann, die Disciplinaruntersuchung eingeleitet und derselbe zugleich vom Amte suspendirt worden, weil er 1) öffentlich einen den Kommunismus der Natur behandelnden Vortrag, welcher unsittliche und verwerfliche Ausführungen enthält, am 4. Februar in Berlin gehalten und dem Druck übergeben, und 2) Zeitungsartikel im entschiedenen regierungsfeindlichen und agitatorischen Sinne geschrieben und veröffentlicht, durch diese Handlungen aber die Pflichten, die ihm sein Amt auch für sein außeramtliches Verhalten auferlegt, verletzt und sich der Achtung, des Ansehens und Vertrauens, die sein Amt erfordert, unwürdig gezeigt hat.

Von verschiedenen Seiten sind aus Anlaß der Rettung des Herrn Ministerpräsidenten aus dringender Lebensgefahr Mittel zu patriotischen Zwecken überwiesen worden. Selbst aus dem Königreich Sachsen ist eine Summe zu gleichen Zwecken zur Disposition gestellt.

Denjenigen Studirenden der Medicin, welche sich im 8. Semester an der Universität befinden, ist es unter den gegenwärtigen Verhältnissen gestattet, als Unterstabsärzte im mobilgemachten Heere Dienste zu nehmen.

Nach Mittheilungen aus China ist durch die Bemühungen des dortigen diplomatischen Agenten Preußens erlangt worden, daß die chinesische Regierung verfügt hat, es solle von preußischen Schiffen innerhalb eines Zeitraums von 4 Monaten in chinesischen Häfen nur ein einmaliges Tonnengeld erhoben werden, auch wenn sie inzwischen Häfen von Anam oder Japan besucht haben.

Görlitz, den 15. Mai. Nach der „Voss. Ztg." hat das Oberpräsidium der Provinz an die Kommune die Forderung gerichtet, die Bewachung der Strafanstalt zu übernehmen, da Görlitz jetzt ohne Garnison ist. Außerdem hat das Generalkommando des 5. Armeekorps die Verhängung des Belagerungszustandes in Aussicht gestellt, wenn sich solche Excesse wiederholen sollten, wie sie am ersten Tage der Einziehung der Landwehr vorgekommen sind. Die Stadtverordneten haben zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Bewachung der Strafanstalt die Anstellung von 30—50 Hilfspolizeidienern genehmigt und dazu 3000 rtl. bewilligt. Außerdem ist der Magistrat ermächtigt, sich der Unterstützung der Schützengilde, des Turnvereins und einer freiwilligen Bürgerwehr zu versichern. Die Bewachung der Strafanstalt will die Kommune nur mit Anspruch auf Entschädigung für die dadurch veranlaßten Kosten übernehmen.

Ratibor, den 13. Mai. Gestern Vormittag haben österreichische Truppen die böhmisch-schlesische Grenze zwischen Oderberg und Pruchna besetzt. In die an der Eisenbahn liegenden böhmischen Dörfer Pietrowitz und Seibersdorf sind Kroaten eingerückt.

Gumbinnen, den 12. Mai. Das Kreisgericht hat heute in der Anklage gegen den früheren Abgeordneten Frenzel wegen Beleidigung des Regierungspräsidenten Maurach den Angeklagten auf Grund des Artikels 84 der Verfassung unter Zurückweisung der Auslegung des Obertribunals freigesprochen.

## Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Rendsburg, den 12. Mai. Auf dem Neuwerker Festungswalle sind Posten ausgestellt. Auch hat eine Besichtigung des neuen Holsteiner Thores behufs dessen Schließung stattgefunden. Die Wachen sind verstärkt.

Schleswig, den 15. Mai. Nach Mittheilungen aus Altona wird die österreichische schwere Bagage nach dem Süden dirigirt. Die österreichische Kavallerie hat Ordre erhalten, sich in Glückstadt zu sammeln und die Artillerie soll heute in Wedel eintreffen. — Die in Rendsburg stehenden preußischen Truppen sind verstärkt worden und sollen noch auf die volle Kriegsstärke gebracht werden. — Während seines Aufenthalts in Husum am 12. Mai hat sich der Gouverneur bei einem von den Stadtbehörden und Offizieren gegebenen Gastmahle dahin ausgesprochen, daß Norddeutschland mit seinem Protestantismus seinen natürlichen Anhalt und Stütze in dem protestantischen Preußen habe und daß für die Herzogthümer insbesondere nur der innige Anschluß an Preußen oder die Verbindung mit Dänemark möglich sei. — Verabschiedete Schanzarbeiter bei Düppel geriethen mit Gendarmen und einer Militärpatrouille in Streit, wobei mehrere Arbeiter verwundet und verhaftet wurden.

## Sachsen.

Dresden, den 14. Mai. Das „Dresd. Journ." bestreitet, daß Deputationen verschiedener Städte abgewiesen worden seien und Straßenunruhen und Fensterzertrümmerungen in Dresden stattgefunden hätten.

— Nach der „Br. Ztg." sind die ersten Opfer des bestehenden Kampfes bereits gefallen. Zwei Italiener suchten von Bodenbach aus nach Preußen zu entfliehen, wurden aber, der eine in Pirna, der andere in Dresden, festgenommen und an Oesterreich ausgeliefert. In Theresienstadt büßten beide ihr Unternehmen mit dem Tode durch Pulver und Blei. In Folge dieser Desertion sind die italienischen Truppen von der Grenze zurückgezogen worden und es stehen jetzt nur Kroaten und Ungarn in der Umgegeng von Bodenbach. — Tausende von Arbeiterfamilien sind brotlos und von Handel und Verkehr ist keine Rede. Manche Grundstücke sind um jeden Preis verkäuflich. Ein einziger Agent macht in den Zeitungen 346 Häuser in Dresden namhaft, deren Verkauf ihm übertragen ist. Viele Familien verlassen Dresden. Große Aufregung hatte das Gerücht verbreitet, Preußen würde den Sachsen kein Salz mehr liefern.

## Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 14. Mai. Durch Ordre von gestern sind die kurhessischen Truppen auf den Aktivstand gesetzt. Die Einberufung der Reserven unterbleibt vorerst.

## Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 12. Mai. Heute hat in Bruchsal eine Konferenz der Kriegsminister und der Generalstabschefs verschiedener Mittelstaaten zur Besprechung über die Aufstellung des 8. Armeekorps stattgefunden.

— Es ist Befehl ertheilt, die großherzoglich hessische Armee in Kriegsbereitschaft zu setzen. Der Stand der Infanterie-Kompagnien soll auf 120 Mann erhöht werden. Die defini-

tive Formirung des Jägerbataillons, welche auf dem letzten Landtage von der Kammer nicht genehmigt wurde, ist verfügt worden.

### Herzogthum Nassau.

**Wiesbaden**, den 13. Mai. Heute ging die Einberufungsordre an sämmtliche Beurlaubte der 6 Dienstjahre an die einzelnen Aemter ab. Uebermorgen müssen sich die Einberufenen bei ihren betreffenden Korps stellen. Dem Vernehmen nach werden aus den letzten drei Konskriptionsklassen 1865, 1864 und 1863 diejenigen, die sich freiloosten, rekrutirt und assentirt.

### Freie Stadt Hamburg.

**Kuxhaven**, den 9. Mai. Unter Betheiligung des hiesigen und auswärtigen Publikums fand heute die Einweihungsfeier des Marinedenkmals an die Opfer des Seegefechtes bei Helgoland statt. Die Bürger-Artillerie gab die Salutschüsse und die kirchliche Feier hielt der Regimentskaplan Balka ab.

### Baiern.

**München**, den 13. Mai. Alle unmontirt Assentirten sind einberufen worden. Außerdem ist die Formation des vierten Bataillons der Infanterie-Regimenter angeordnet worden.

— Einem Kriegsministerialbefehl zufolge muß die Einübung der neu einberufenen Mannschaft, der 450 Mann per Regiment aus den bisherigen Unmontirt-Assentirten, möglichst rasch vollzogen werden, vermuthlich weil dann eine weitere Anzahl neuer Mannschaft zum Waffendienst zu berufen ist.

— Nach Ingolstadt sind Genie-Offiziere abgegangen, um die fortifikatorischen Anordnungen zu treffen, welche nöthig sind, die Festung in vollen Vertheidigungsstand zu setzen. Bis zum 18. Mai sollen die hier garnisonirenden Regimenter ihre einberufenen Mannschaften komplet beisammen haben. Nach dem „Nürnb. Korresp." werden die bairischen Truppen 5 Lager beziehen, am Lechfelde, bei Schweinfurt, Nürnberg, Germersheim und Landau.

## Oesterreich.

**Wien**, den 13. Mai. Durch einen Erlaß des Finanzministers vom 12. Mai wird zur Sicherstellung des Verpflegungsbedarfs der Armee die Ausfuhr von Getreide über die Landesgrenze gegen den Zollverein und die Schweiz verboten. — Nachdem die ursprünglich nur zum Garnisondienst bestimmten vierten Bataillone bereits zu den aktiven Korps eingezogen sind, werden auch die fünften Bataillone bei allen 80 Infanterieregimentern aufgestellt. Bei allen Feldjägerbataillonen werden Depotdivisionen errichtet. Die Formation von Freikorps ist nun autorisirt. Der polnische Graf Starzynski hat vom Kaiser die Bewilligung zur Errichtung eines freiwilligen Ulanen-Regiments erhalten. In Grätz organisirt Graf Mensdorf, ein Bruder des Minister des Auswärtigen, ein Korps von Alpenjägern. In Prag hat sich der Turnverein „Sokol" dem Landeschef als Freikorps angetragen. Der ungarische konservative Adel beabsichtigt, eine berittene Freischaar auf seiue Kosten auszurüsten. In Vorarlberg wird ebenfalls ein Freikorps gebildet und in Wien sind Einleitungen getroffen, um zwei städtische Freiwilligen-Bataillone und eine Studentenlegion ins Feld zu stellen. Eine große Zahl medicinischer Professoren in Wien, Grätz und Prag haben sich angeboten, im Kriegsfalle Dienste in den Ambulanzen zu versehen. Die Truppenbewegungen nach dem Norden dauern ununterbrochen fort. Der Abgang der mexikanischen Legion, die in Triest bereits eingeschifft war, ist wieder sistirt worden. Fürst Adam Sapieha, ein Hauptfaseur des polnischen Aufstandes von 1863 nnd 1864, ist begnadigt worden. In Theresienstadt wurde ein preußischer Civilingenieur, dessen industriellen Baupläne man für Festungsaufnahmen gehalten hatte, verhaftet, nach Prag gebracht und erst nach 14 Stunden wieder entlassen.

— Die Nachrichten aus **Galizien** melden den Abmarsch fast sämmtlicher Feldtruppen nach **Böhmen**. Die meisten werden mit der Eisenbahn befördert. Sämmtliche Orte an der oberschlesischen Grenze sind mit kleinen Truppenabtheilungen (Infanterie und Kavallerie) besetzt. Die Gegend von Pardubitz scheint der Mittelpunkt der Truppenconcentrationen zu werden. Den Eisenbahnverwaltungen in Böhmen und Mähren ist strenge untersagt, österreichische Wagen auf preußisches Gebiet zu lassen. An der Grenze von Oesterreichisch-Schlesien ist die Paßrevision bis auf weiteres wieder eingeführt. — Aus Königgrätz ging kürzlich ein starker Transport gefesselter polnischer und italienischer Strafgefangener nach der Festung Peterwardein an der türkischen Grenze. Die internirten Ungarn in den böhmischen Festungen sollen nach Kufstein gebracht werden.

— Seit dem 11. Mai werden von Wien aus geschlossene Truppenkörper nach Norden transportirt. Die planmäßige Beförderung von Truppen zu Concentrationen an der preußischen Grenze hat damit begonnen. Die Armee- und Korpsstäbe sind formirt. Feldzeugmeister Benedek ist am 12. Mai in Wien eingetroffen. — Von der Schlesischen Grenze schreibt man: Das Militär geht in Eilmärschen nach der preußischen Grenze. Die ungarischen Truppen, die nach Bielitz bestimmt waren, sind bei Oderberg koncentrirt. Von Ostrau bis Chiby sind alle Dörfer eine Meile von der Grenze ganz voll von Militär und ebenso auf der andern Seite von Krakau bis Oswicin. — Zu Tarnopol in Galizien begannen die einberufenen polnischen Urlauber ihre kriegerische Thätigkeit damit, daß sie das Judenviertel ausplünderten, wobei mehrere jüdische und deutsche Kaufleute lebensgefährlich verwundet wurden. Es mußten zuletzt Husaren gegen die Tumultuanten einschreiten. Mehreren ergriffenen Uebelthätern ließ der kommandirende General sofort 50—100 Stockprügel aufzählen. — Wenn in den böhmischen Städten die eingezogenen czechischen Urlauber einrücken, schließen alle jüdischen und deutschen Kaufleute sogleich die Läden und lassen sich nicht auf der Straße sehen, weil sie sonst nicht allein leicht um ihr Eigenthum kommen, sondern auch persönlichen Mißhandlungen ausgesetzt sein würden. — Die „Prag. Ztg." enthält die offizielle Bekanntmachung des Silbersechser-Ausfuhrverbots.

— Der Oberstlandmarschall Fürst Kolloredo-Mannsfeld und der Bürgermeister Zelinka haben an die Bewohner Wiens und Nieder-Oesterreichs einen Aufruf gerichtet, worin sie dieselben zu freiwilligen Gaben auffordern. Das Armee-Oberkommando hat das Kultusministerium ersucht, die Ordinariate einzuladen, bald möglichst dem Feldvikariat eine entsprechende Anzahl von Regular- und Säkularpriestern namhaft zu machen, welche bei dem Dienste in Feldspitälern in Verwendung treten wollen. Die vornehmsten Damen hielten am 12. eine Zusammenkunft, um ein adeliges Damen-Comité zur Pflege und Unterstützung verwundeter österreichischer Krieger zu gründen. Eine große Anzahl Wiener Bürger haben sich bereit erklärt, je zwei, drei und auch mehr Verwundete auf eigene Kosten zur Pflege zu übernehmen. — Die Silberscheidemünze und auch das Kupfergeld sind fast ganz aus dem Verkehr verschwunden, wodurch große Störungen und Schwierigkeiten im Kleinhandel entstehen. In Pesth ist am 11. für die landesfürstlichen Kassen eine beträchtliche Menge von Zehnkreuzerscheinen eingetroffen, wodurch dem Mangel an Scheidemünze abgeholfen werden soll.

— Durch einen kaiserlichen Erlaß wird die alljährlich Ende Juni stattfindende Uebersetzung der ausgedienten Mannschaften in die Reserve bis auf Weiteres sistirt und die Bestimmungen über Befreiung oder Entlassung aus dem Militärdienst gegen Erledigung der Befreiungstaxe, sowie diejenigen über die Re-

engagirung und Entlassung von Stellvertretern außer Kraft gesetzt. — Der Kaiser Ferdinand und seine Gemahlin Maria Anna werden sich nicht, wie andere Jahre, nach Ploschkowitz bei Theresienstadt, sondern nach Innsbruck begeben.

## Frankreich.

Paris, den 10. Mai. Aus Algerien werden wieder glückliche Gefechte gemeldet. Das Lager von Si-Lala wurde am 25. April überfallen und seine ganze Schaar auseinander gesprengt. Den Franzosen fiel eine sehr große Beute, 450 Kameele und zahlreiche Heerden in die Hände. Si-Lala selbst entkam, aber mit Hinterlassung seines Zeltes, in welchem man seinen Paradeburnus und Paradesattel, sein Siegel und einen großen Theil des Schmuckes seiner Frauen vorfand.

## Italien.

Florenz, den 12. Mai. Der Enthusiasmus scheint seinen Höhepunkt erreicht zu haben; die Behörden in Florenz haben eine Proklamation an die Bewohner der Hauptstadt gerichtet, in welcher sie dieselben ersuchen, von ferneren Demonstrationen abzustehen. Der Fahneneid wird jetzt den Rekruten mit ganz besonderer Feierlichkeit abgenommen. In Turin geschah es in einer Kirche. — Prinz Humbert hat Neapel verlassen und sich über Florenz zu seiner Division nach Ferrara begeben. — In Oberitalien ist der Bahnverkehr für das Publikum und für den Waarentransport so gut wie geschlossen. Nur die Eil- und Courierzüge fahren noch zum Theil; die Personenwagen dritter Klasse kommen ganz in Wegfall. — Die Sammelplätze für die neu anzuwerbenden Freischärler, die wie früher das rothe Garibaldihemde tragen werden, sind Foggia und Como. — In Neapel werden die Bourbonisten scharf bewacht. Es wurden Haussuchungen und Verhaftungen vorgenommen. Man will eine bourbonistische Verschwörung entdeckt haben. — Alle Telegraphenämter haben den Befehl erhalten, keine Depeschen zu befördern, die sich auf militärische Bewegung beziehen. — In allen größeren Städten werden den Frauen und Familien der unbemittelten Ausmarschirten Subsidien bewilligt. Es bilden sich Comités zur Verpflegung der Verwundeten ꝛc. Ganz besonders zeichnet sich Neapel durch seine Opferwilligkeit aus. Die Stadtbehörde hat für jeden neapolitanischen Soldaten, der eine feindliche Fahne erobert, einen Preis von 2000 Fr. ausgesetzt, für jeden, der die Tapferkeitsmedaille erhält, eine Pension von 200 bis 300 Fr. und für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen eine Pension von 200 Fr. Aehnliches ist auch in anderen Provinzen und auf Sicilien, namentlich in Catania geschehen. — Garibaldi hat das Kommando des Freiwilligenkorps angenommen und erklärt, er hoffe bald mit der ruhmreichen Armee in der Erfüllung der Geschicke der Nation wetteifern zu können. — Ein königl. Dekret verfügt die Einstellung der zu zweimonatlichen Uebungen bereits einberufenen Soldaten der zweiten Kategorie in die Armee.

Der Kriegsminister hat verfügt, daß für den 15. Mai die verschiedenen Armeekorps in zur Herstellung des Kriegszustandes vorgeschriebener Verfassung sich befinden sollen. Besondere Maßregeln sind jedoch für die Artillerie angeordnet worden. Die „Italie" bringt eine Liste von 659 Offizieren, die wieder zum aktiven Dienst berufen wurden.

Ein Theil der Flotte, die vor Tarent ankerte, ist nach Ancona dirigirt worden. — Noch immer treffen Nachrichten von den Briganten ein. In der Gegend von Salerno hat am 9. Mai ein Gefecht zwischen Karabinieri und Briganten stattgefunden. Der Bandenführer Pietto Battaglieri und der Brigant Carmine wurden gefangen genommen. Von den Karabinieri wurde keiner verwundet.

## Rußland und Polen.

Der Emir von Bukhara hat das Versprechen, die von ihm gefangen gehaltenen Russen freizulassen, nicht nur nicht erfüllt, sondern auch das russische Detaschement angegriffen, das im Vertrauen auf jene Zusage bis an den Syr-Darja zurückgegangen war. General Romanowsky hat in Folge dessen am 5. April in der Richtung auf Chodschend ein großes Korps bukharischer Reiterei angegriffen, geschlagen und mehrere Meilen verfolgt. Es wurden dabei 14000 Hammel erbeutet.

## Moldau und Walachei.

Bukarest, den 14. Mai. Heute verkündeten Kanonensalven der Bevölkerung die Wahl des Prinzen von Hohenzollern durch die gesetzgebende Versammlung.

## Griechenland.

Die griechische Regierung hat die Gefangennahme der auf dem Streifzuge gegen die Türkei befindlichen Abenteurer angeordnet. — Die Nordgrenze Griechenlands wird sehr stark von Räubern heimgesucht. Allein in der Eparchie Carpenissi gibt es 15 Banden, deren Gesammtstärke auf 50 Verbrecher geschätzt wird, von denen jeder auf seine eigene Faust agirt, aber auch jeden Augenblick bereit ist, mit den übrigen gemeinschaftliche Sache zu machen.

Ein gewisser Leonidas Bulgaris, der zu der Partei gehört, welche sich die Emanzipation aller christlichen Provinzen der Türkei zur Aufgabe stellt, hat sich mit einer Anzahl Gesinnungsgenossen nach dem Epirus und Thessalien begeben, um diese Provinzen zu insurgiren. Die griechische Regierung soll die türkische auf dies Unternehmen aufmerksam gemacht haben.

## Türkei.

Konstantinopel, den 9. Mai. Die Kompletirung sämmtlicher Regimenter der Armee und die Einziehung von 12000 Mann Reserven ist angeordnet worden. — Der Vicekönig von Aegypten ist hier angekommen und gedenkt drei Wochen zu verweilen. — Syrien ist ruhig.

## Amerika.

Newyork, den 28. April. Jefferson Davis ist bedenklich krank. — Das Unterhaus des gesetzgebenden Körpers von Tennessee hat eine Bill angenommen, welche die Zulässigkeit eidlicher Zeugenaussagen von Negern bei den Gerichtshöfen des Staates ausspricht.

— Der nordamerikanische Gesandte in Wien ist angewiesen worden, sofort seine Pässe zu fordern, wenn ein Schiff mit österreichischen Freiwilligen nach Mexiko abgesegelt sei. Der Gesandte ist außerdem beauftragt, der österreichischen Regierung anzuzeigen, daß in solchem Falle der österreichische Gesandte in Washington seine Pässe zugeschickt erhalten würde, und die Einmischung irgend einer europäischen Macht in die inneren Angelegenheiten Mexikos werde von jetzt ab von der nordamerikanischen Regierung als ein Kriegsfall betrachtet werden. — Der Rekonstructionsausschuß hat einen Vorschlag zur Wiederaufnahme der Südstaaten in den Kongreß gemacht. Das Aktenstück schließt alle die, welche freiwillig an der Rebellion theilgenommen, bis zum 4. Juli 1870 vom Wahlrecht aus. Den Staaten, welche die Bedingung annehmen, soll eine zehnjährige Frist zur Abtragung der rückständigen direkten Steuern verstattet werden. Als für den Staatsdienst untauglich sollen erklärt werden: Der Präsident, Vicepräsident, alle Agenten der Konföderirten im Auslande, alle Konföderirten über den Rang eines Obersten im Heere oder eines Kapitäns bei der Flotte, richterliche und Civilbeamte, welche der Re-

bellion Vorschub leisteten, und alle, welche unionistische Kriegsgefangene gegen Kriegsrecht behandelten. — Die Verlustliste der Unionsarmee im Kriege gegen die Konföderirten ist nun sorgfältig zusammengestellt. Gefallen oder an Wunden gestorben sind 5221 Offiziere und 90880 Soldaten, und an Krankheiten oder durch sonstige Unfälle gestorben 2321 Offiziere und 182229 Soldaten. Der Gesammtverlust beträgt also 280651 Offiziere und Soldaten.

Chili. Die spanische Flotte hat am 31. März Valparaiso bombardirt. Der angerichtete Schaden wird auf 9—10 Mill. Dollars geschätzt. Menschenleben sind nur wenige zu beklagen gewesen. Der Handelsstand in Valparaiso besteht fast ausschließlich aus Fremden und die Verluste werden daher die Chilenen im geringsten Maße treffen.

— Die Nachricht von dem Bombardement von Valparaiso bestätigt sich. Wie gemeldet wird, hat Admiral Nunez die Instruktion erhalten, alle chilenischen und peruanischen Häfen zu zerstören. — Zu Quito ist eine Konvention zwischen Chili und Peru unterzeichnet worden, durch welche Ecuador Subsidien bewilligt werden.

— Das Bombardement von Valparaiso dauerte 6 Stunden. Den Nichtkombattanten war zum Abzuge eine Frist von vier Stunden gestellt. Die Zollmagazine sind zerstört. Die Verluste der englischen, französischen und amerikanischen Kaufleute sind sehr groß. Der nordamerikanische Gesandte protestirte und proponirte vergebens eine gewaltsame Verhinderung durch nordamerikanische, englische und französische Kriegsschiffe.

### Asien.

China. Der Vertrag zwischen dem Prinzen Kung und dem französischen und englischen Gesandten betrifft die Regulirung des Kulihandels. — Im kaiserlichen Lager von Hankow wurde ein Verrath entdeckt. 77 Nienfeis wurden ergriffen und hingerichtet. Zwischen dem Taikun und dem Fürsten von Satsuma steht ein Bruch bevor, weil letzterer den Hafen von Hiogo nicht öffnen will.

## Vermischte Nachrichten

In Berlin hatte kürzlich ein höherer Offizier, indem er zwei mit großen Krinolinen den Bürgersteig sperrenden Damen ausweichen wollte, das Unglück, mit dem Fuße in den Stahlreifen der einen zu gerathen und so hart zu fallen, daß er ein Bein brach.

Der Bevollmächtigte des Lassalleschen „Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins", Kaufmann Levy in Düsseldorf, hat mit einer Schuldenlast von 85000 Thlr. fallirt und die Stadt heimlich verlassen.

Hamburg, den 3. Mai. Das Hamburg-Newyorker Postdampfschiff „Saxonia", Kapitän Meier, am 21. April von Newyork abgegangen, ist nach einer ausgezeichnet schnellen Reise von 10 Tagen 16 Stunden am 2. d. 4 Uhr Nachmittags in Cowes angekommen und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 5 Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt 257 Passagiere, 2 Briefsäcke, 1100 Tons Ladung und 36800 Doll. Contanten.

## Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Rittergutsbesitzer Thiel auf Jauernick bei Schweidnitz und dem Gutsbesitzer Weber in Jauer den Kronenorden vierter Klasse, sowie dem Oberpostkommissarius a. D. v. Lagerström in Görlitz den Rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Regierungsrath Franz in Liegnitz den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen.

# Verräther und Erretter.

Criminal-Novelle von Ernst Fritze.

Fortsetzung.

„Versteh' ich Sie recht!" schrie der Oberpfarrer grell auf und schlug seine Hände betend ineinander.

„Sie haben doch nicht die Absicht, öffentlich mit Ihrem Bekenntnisse hervorzutreten?"

Ulrike schaute mit leuchtenden, glänzend verklärten Augen zu dem Geliebten auf, als er sehr bestimmt erwiderte:

„Ich werde nicht einen Augenblick zögern, die Unschuld Grunert's an's Tageslicht zu ziehen!" Die Pfarrerin drückte die Hand Pettri's, welche sie noch in den Händen hielt, fester und inniger, als bisher. Aber der Oberpfarrer verlor alle Fassung bei dieser Erklärung.

„Was denken Sie, Herr Sohn —! Wie können Sie auf solche Gedanken verfallen? Auf der Stelle werden Sie suspendirt!"

„Ich würde ohnehin auf das Amt eines Predigers verzichten müssen, denn ein Diener Gottes, der die heiligen Handlungen unserer Religion verrichten soll, darf nicht den Tod eines Menschen auf sich geladen haben."

„Und die Hochzeit!" stammelte der Oberpfarrer gänzlich fassungslos.

Adalbert Pettri blickte mit unendlicher Liebe auf seine Braut, die ihn noch immer fest umschlungen hielt und mit merkwürdiger Ergebung, wenn auch todtenbleich, in ihrer Stellung verharrte.

„Wie vermöchte ich wohl das heilige Band der Ehe um mich und um ein heißgeliebtes Mädchen schlingen, wenn ein blutiger Schatten sich zwischen uns drängen könnte!" sprach er mit dem Ausdrucke einer erhabenen Trauer.

„Recht so, mein theurer Sohn!" flüsterte Ulrikens Mutter lebhaft bewegt. „Recht so — streifen Sie alle irdischen Bande ab und gehen Sie Ihrem Schicksale ergebungsvoll entgegen. Wir bleiben Ihnen in Liebe und Zärtlichkeit ein Trost für künftige Tage und unsere Verehrung wird sich steigern, während Sie das schwere Kreuz der Nothwendigkeit auf sich laden."

„Ja, ja, laßt ihn, geliebte Eltern, laßt ihn handeln nach seinen Eingebungen," bat Ulrike mit überströmender Begeisterung. „Die einzige Möglichkeit, Frieden mit der Welt und mit ihren Satzungen zu machen, ist seine Selbstanklage! Vor der Pforte des Glückes angelangt, ist dies ein schwerer Entschluß — Adalberts edler Sinn ha sogleich das Rechte getroffen, indem er jedes Opfer brachte, um das Vergehen, welches die Vorsehung auf ihn lud, zu sühnen. Meine Liebe ist stark genug, um Jahrelang auf den Augenblick zu harren, wo Du zu sagen kommst: „jetzt ist der blutige Schatten gebannt — willst Du mein Weib werden?"

Die Mutter umschloß segnend die vereinigten Hände ihrer Kinder — der Pfarrer aber wollte sich nicht einverstanden mit diesen Beschlüssen zeigen.

Unruhig über das unausbleibliche Aufsehen, bat er Pettri dringend, er möge nichts übereilen. Dieser antwortete mit der Ergebung eines Märtyrers, er werde nie-

mals von dem Wege der Pflicht abweichen, und seine Pflicht erfordere eine beschleunigte Aufklärung des unglückseligen Vorfalles.

„Gehandelt muß werden, lieber Mann,“ schaltete die Pfarrerin ein. „Wie sollte unser lieber Sohn eine Verzögerung seiner Selbstanklage wohl entschuldigen.“

„Und die Hochzeit, Frau — die Hochzeit!“ fragte Ulriken's Vater abermals in größter Verzweiflung.

„Die Hochzeit wird abgesagt!“ erwiderte die Frau entschlossen.

„Ein Schimpf für ewige Zeiten!“ jammerte der Pfarrer. „Ich muß vom Amte zurücktreten — ich kann mich nicht wieder auf der Kanzel sehen lassen! Laßt uns doch nur vernünftig überlegen, wie die Sache am besten abgethan werden kann. Es weiß Niemand, wie wir, um den Zusammenhang der Mordgeschichte — wenn die Hochzeit vorüber ist, wenn die Ruhe des Glückes eintritt, dann beseitigen Sie vielleicht viele Ihrer Scrupel und lösen auf eine geschicktere Art und Weise die Aufgabe, die Ihnen das Geschick aufgebürdet hat.“

„Nein,“ erwiderte Pettri mit edlem Eifer, „ich würde unter der Qual der Verstellung während einer heiligen Ceremonie sterben. Mein Gewissen schreibt mir Gesetze vor und danach muß ich handeln, wenn ich nicht auf ewig elend werden soll.“

„Gut! Gut! Macht, was Ihr wollt!“ rief der Oberpfarrer zornig. „Erlebe ich aber, daß Sie in's Gefängniß gebracht werden, so ist's mit der Verbindung unserer Familie auf ewig vorbei — merken Sie es sich — auf ewig!“

„Ich habe nicht darauf gehofft, daß es anders sein könne.“

„Und um nicht gleich den ganzen Scandal auf uns zu laden, befehle ich hiermit Stillschweigen über Alles, was geschehen, gesprochen und erörtert worden ist. Alle Verantwortung auf Ihr Haupt, Herr Sohn — ich werde Absagebriefe umhersenden, ich werde mich Ihrer weisen Ansicht fügen, aber ich protestire feierlich gegen alle Folgen einer übereilten Handlungsweise, die zwei Familien zugleich in Mißcredit bringt und Ihr Lebensglück auf immer zerstört. Frau, liebe Frau, Du bist sonst so vernünftig,“ sprach er zu seiner Gattin gewendet fort, „wie kannst Du so verblendet sein, die Vorsätze Deines Schwiegersohnes zu billigen.“

„Es bleibt uns doch gar nichts anderes übrig, als so rasch, wie möglich, eine Sache aufzuklären, die einen unschuldigen Mann schon wochenlang der Freiheit beraubt,“ wendete die Pfarrerin sanft ein.

„Was thut es denn, wenn der Mensch, der Grunert, noch einige Tage länger sitzt?“ fragte der Oberpfarrer. „Ihm wird kein Schaden dadurch geschehen. Was die Leute über ihn sagen werden, kommt früh genug an's Tageslicht.“

„Es spricht ein harter Egoismus aus Deinen Worten, lieber Mann,“ meinte sie vorwerfend.

„Ihnen ist es mehr um das Urtheil der Nachbaren, als um den wirklichen inneren Gottesfrieden zu thun, Sie schlagen die Folgen der Klätscherei höher an, als den Segen der Selbstachtung, lieber Herr Vater,“ sprach Pettri, indem er seine Braut küßte und sich dann aus ihren Armen wand.

„Ich will fort, um mein Gewissen zu befreien.“

„Wohin wollen Sie?“ warf der Oberpfarrer ängstlich ein.

„Zuerst nach dem Hause des Justizrathes, sodann hoffentlich nach dem Gefängnisse Grunerts.“

„Um Gotteswillen, übereilen Sie nichts. Lassen Sie doch wenigstens die Sonne von Neuem über Ihre Entschließungen aufgehen. Was sollen die Leute davon denken, wenn Sie zugleich zu Grunert gehen!“ Ulrike und ihre Mutter blickten sich dann traurig an.

„Es muß sein!“ sagte leise die Eine. „Es muß sein!“ wiederholte die Andere.

„Was die Leute denken werden?“ antwortete Pettri fast freudig. „Mit Freimuth werde ich vor die Einwohner Salzbergs hintreten und jedweden auffordern, mich zu verdammen, wenn er eine Veranlassung dazu zu haben glaubt. Ich bin überzeugt, nur Theilnahme und Mitleiden zu finden. Das ist der Segen der Makellosigkeit, mein Herr Vater. Schwer leide ich unter dem Drucke des Geschickes, welches mich zum Mörder gemacht hat, aber schwerer, ungleich schwerer würde ich unter den Qualen von Selbstvorwürfen leiden, wenn ich irgend etwas versäumen wollte, was mir mein Gewissen vorschreibt.“

Er verließ nach diesen Worten so rasch das Zimmer, daß keine Erwiederung nöthig war. Mit grenzenlosem Schmerze blickte ihm Ulrike nach und warf sich dann laut weinend in die Arme ihrer Mutter.

Grollend stand der Vater neben dem lieblichen Mädchen, das ihre ganze Zukunft zerstört sah. „Das kommt vom unzeitigen Schwatzen,“ sprach er. „Hättest Du über Heinz geschwiegen, wie ich es angeordnet hatte, so wäre Alles anders gekommen. Ich ertrage diese Schmach nicht, bei Gott, ich erliege unter den schadenfrohen Blicken der Menschen, die damals Alle gehört haben, daß ich meinem sauberen Mündel zurief: „Er solle mir fern bleiben, seine Nähe sei mir ein Schrecken!“ Und nun muß mein eigener hochgepriesener Schwiegersohn der Thäter sein? Ich ertrage diese Schande nicht.“

„Laß es gut sein, lieber Mann,“ beschwichtigte ihn seine Gattin. „Sieh unser armes Kind — leidet es nicht härter in dem Herzweh, welches sie erdulden muß?“

„Warum hat Ulrike nicht geschwiegen,“ wiederholte er, selbstsüchtig seine eigene Stimmung mehr berücksichtigend. „Ich will Boten aussenden, um die Feier der Hochzeit abzusagen. Ich werde nur im Allgemeinen anführen, daß traurige Nachrichten uns zwängen, Ulrikens Hochzeit zu verschieben.“

„Recht so!“ stimmte seine Gattin bei. „Auch unsern andern Kindern und den Mägden wollen wir für's Erste nichts anderes mittheilen. Die Wahrheit wird bald genug an's Licht treten.“

Beide Eltern entfernten sich. Wie ein Hauch der Vernichtung drang die Absage der Hochzeitsfeierlichkeiten bald durch das heiter bewegte Pfarrhaus. Der Athemzug der Freude erlosch. Es schien plötzlich Alles still zu stehen.

Oben jedoch, im kleinen Kabinette neben dem Wohnzimmer, kniete Ulrike, blaß und verweint zwar, aber dennoch mit himmlischer Ergebung im Blicke, vor dem Korbe, in den sie das weiße Brautkleid sauber verpackt hatte.

„Wann wird der Tag erscheinen, wo ich dies Gewand anlegen darf?“ flüsterte sie in weicher Trauer. „O, mein armer, armer Adalbert, welch' ein Mißlaut ist in die Harmonie Deines Lebens gedrungen, und wenn auch des Richters Mund Dein Verschulden geringer anschlagen wird, als Du wähnst, etwas in Dir ist verwüstet und vernichtet. In der ängstlich bewahrten Seelenreinheit Deines Daseins wird das Wort „Mörder“ einen mächtigen Nachhall finden und Dein Traum von dem himmlischen Frieden eines Seelsorgerlebens ist gewiß auf immer vernichtet. Mein armer Geliebter — wie hast Du ein so strenges Gericht verdient!“

Ulrikens Thränen flossen von neuem. Sie beeilte sich, das Brautkleid fortzuschaffen, damit Pettri's Schmerz nicht von dieser Erinnerung geweckt werde.

Fortsetzung folgt.

## General-Lehrer-Conferenz.

Hirschberg, den 16. Mai 1866.

Die heutige, im Actussaale des Kantorhauses hierselbst abgehaltene General-Conferenz der Lehrer der Hirschberger Diöcese wurde Vorm. um 10 Uhr mit Choralgesang und Gebet eröffnet, worauf der Vorsitzende, Herr Super. Werkenthin, die Versammlung herzlich begrüßte und verschiedene Mittheilungen zur Erledigung brachte, aus welchen wir folgendes entnahmen: Ein Mitglied, Herr Kantor Baumert in Warmbrunn, der als Musiklehrer an das Seminar in Reichenbach i. d. L. berufen worden ist, schied aus dem Conferenzkreise aus, und zwei traten zu. Ein Lehrer fehlte aus dem Grunde, weil er in Folge der Mobilmachung zum Militär einberufen worden ist. Von den Regierungs-Rescripten, welche hierauf, nachdem vorher die Bezirks-Conferenz-Vorsitzenden für dieses Jahr ernannt worden waren, zur Besprechung gelangten, betraf die eine den Lehrplan für dreiklassige, nur von einem Lehrer versorgten Landschulen, eine andere die Präparandenbildung mit besonderer Beziehung auf den Unterricht in der Musik, und eine dritte die Vertheilung des Schulunterrichts auf die Vor- und Nachmittagsstunden.

Einen besonderen Gegenstand der Erledigungen bildeten sodann verschiedene Angelegenheiten des „Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger ev. Schullehrer-Wittwen und Waisen der Hirschberger Diöcese.“ Da die zur Einreichung an die Königl. Regierung auf dem Wege der Circulation unterschriftlich vollzogene Statuten-Exemplare unbrauchbar geworden waren, so wurde während der Verhandlungen die Unterschrift noch einmal geleistet. An Stelle des ausgeschiedenen Herrn Kantor Baumert wurde als Bezirksvorsteher des Zackenbezirks Herr Lehrer Härtel in Herischdorf gewählt. Die vom Schatzmeister des Vereins, Herrn Lehrer Lungwitz, gemachten Mittheilungen über die Kassenverhältnisse waren erfreulicher Art. Die jährlichen Beiträge der Mitglieder belaufen sich bis jetzt über 50 Thlr., und an Geschenken konnten bereits zu Weihnachten v. J. 16 Thlr. an drei arme Wittwen zur Vertheilung gelangen. An Kapitalien, von denen in speciell festgesetzter Weise nur die Zinsen zur Vertheilung gelangen, besitzt der Verein außer dem über 32 Thlr. betragenden „Ulbrich-Fond“ noch eine Hirschberger Stadtobligation im Betrage von 25 Th. mit der vom freundlichen Geber gemachten Zusicherung, später die Summe zu erhöhen. Den verwaltenden Vorstandsmitgliedern wurde der Auftrag, im Namen des Vereines für diese Zuwendung dem Geber zu danken. —

Als Haupt-Conferenzthema kam sodann nochmals die Präparandenbildung zur Sprache, indem zunächst Herr Kantor Gottwald in Schreiberhau einen Aufsatz über die Frage vortrug: „Was kann von Seiten der Lehrer geschehen, um die Präparandenbildung in unserm Kreise zu einer möglichst gleichmäßigen zu machen?“ Die Antwort erstreckte sich auf die Vorsicht, welche bei der Aufnahme von Präparanden zu beobachten sei, auf die Ertheilung des Unterrichtes selbst und auf den Modus der alljährlichen Prüfung der Präparanden. Aus der nachfolgenden lebhaften Discussion ergab sich, daß eine Gleichmäßigkeit in der Gesammtbildung und dem zu erreichenden Ziele derselben wohl wünschenswerth sei, daß dies aber einer Geltendmachung der Individualität, wie sie sowohl von Seiten des Lehrers, als von Seiten des Schülers in einflußreicher Weise vorliegen könne, durchaus nicht entgegensteht. — Verschiedene Recensionen und anderweitige Besprechungen über vorliegende Schulbücher, Gesang-Compositionen, Lehrmittel u. s. w., sowie Erledigungen von noch mancherlei anderweitigen Conferenz-Angelegenheiten folgten nach, worauf die Versammlung, nachdem noch vorher der Vorsitzende in einer Ansprache auch auf den Ernst der gegenwärtigen Zeitverhältnisse hingewiesen hatte, mit Gebet und Gesang geschlossen wurde.

## Marktverkehr zu Hirschberg.

Während des am 14., 15. und 16. Mai c. stattgehabten Jahrmarkts hielten 127 hiesige und 238 auswärtige, in Summa 365 Verkäufer ihre Waaren auf den Marktplätzen feil.

Am Viehmarkt den 16. d. m. waren zum Verkauf aufgestellt: 295 Pferde, 71 Ochsen, 310 Kühe, 286 Schweine, in Summa 962 Stück Vieh, und 9 Wagen mit Ferkeln.

## Landwirthschaftliches.

Auf dem Zuchtviehmarkte zu Breslau kaufte der Majoratsherr, Graf v. Schaffgotsch, den Zuchtbullen Adam I. für sein Rittergut Boberröhrsdorf, aus der ostfriesischen Stammheerde des Staatsanwalt a. D. Herrn v. Schmidt in Tschirnitz, Kreis Glogau. Dieses hervorragende Thier stammt aus der Leb, der zur Zeit milchreichsten Kuh der Tschirnitzer Heerde. Der 1 Jahr jüngere Bruder Adam II. ist vom Züchter zum Stamm-Bullen der Stammheerde reservirt.

Für die kleineren Landwirthe des Riesengebirges dürfte sich die von W. Korn in Breslau herausgegebene Zeitung „der schlesische Landwirth“ als eine belehrende und zeitgemäße Zeitschrift empfehlen. Dieses sehr gut redigirte und populär geschriebene Blatt sollte eigentlich in keinem Orte Schlesiens fehlen, wo Landwirthschaft getrieben wird, da es in der That die Intelligenz und die Erfahrungen der schlesischen Landwirthe in sich repräsentirt. Es dürfte sich empfehlen, daß die Herren Ortsrichter diesen Gegenstand in den Gemeindeversammlungen zur Sprache bringen und vielleicht selbst mit gutem Beispiele

(Nebst zwei Beilagen.)

zur Bildung eines Lesevereins vorangehen, in welchem dann zeitweise das wirklich Gute, welches „der schlesische Landwirth" bringt, einem mündlichen Gedankenaustausch unterworfen und zur schließlichen Erprobung und Nutzanwendung empfohlen wird. Auf diese Weise würde auf eine ganz billige und bequeme Manier sich in jedem Dorfe ein Verein bilden lassen, welcher nicht nur mit der Zeit fortschreitet, sondern welcher auch von den segensreichsten Folgen für das gesammte Wohl der Landwirthschaft begleitet sein würde.

Der „schlesische Landwirth" erscheint jeden Sonnabend und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen für den vierteljährigen Abonnementspreis von 25 Silbergroschen zu beziehen.

Schmiedeberg, den 14. Mai 1866.

Gestern Abend gegen 10 Uhr brannte in der Niederstadt hierselbst eine dem Herrn v. Kramsta in Freiburg gehörige Scheune nieder, in der sich aber keine Getreidevorräthe befanden, indem dieselbe vermiethet ist und nur zu Wageneinstellungen benutzt wurde. Dem Umstande, daß nach dem vorhergegangenen Regen die Dächer noch ganz durchnäßt waren, war es zu danken, daß trotz der angestrengtesten Löschhilfe die Flammen, welche noch eine ganze Reihe von Häusern bedrohten, nicht weiter um sich griffen, als eins der Nachbargebäude bereits zu brennen anfing. Jedenfalls liegt eine Brandstiftung vor.

## Familien - Angelegenheiten

### Todesfall - Anzeigen.

Heut Nachmittag 4 Uhr verschied nach kurzen, schweren Leiden unser unvergeßlicher, guter Gatte und Schwager,

**der Glaskaufmann August Seifert,**

im Alter von 51 Jahren. Den Freunden und Bekannten des Dahingeschiedenen diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme. Hermsdorf u/K., den 14. Mai 1866.

5275. **Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

5257. Tiefbetrübt und um stille Theilnahme bittend, zeige ich allen meinen Freunden und Bekannten ergebenst an, daß meine innigst geliebte, mir ewig unvergeßliche Gattin am 5. d. M. unter schweren Umständen von einem gesunden Knaben entbunden, und am 9. d. M. in Folge dieser schweren Entbindung in ein besseres Jenseits abberufen wurde. Wer die Dahingeschiedene gekannt, wird meinen Schmerz um sie ermessen können.

Bunzlau, den 14. Mai 1866.

**Morawe**, Eisenbahn-Director, als trauernder Gatte.

5326. **Todes-Anzeige.**

Heute Abend 7 Uhr verschied nach zweitägigem Krankenlager unser innig geliebter Gatte, Vater und Schwager, der Stadt-Hauptkassen-Rendant und Kirchenvorsteher Herr

**Karl Leberecht Schröter**

im Alter von 62 Jahren 8 Tagen.

Allen Verwandten und Freunden dieses anzeigend, bitten wir um stille Theilnahme. **Die Hinterbliebenen.**

Kupferberg, den 15. Mai 1866.

5265. (Verspätet.)

Am 9. d. M. am Abende vor dem Himmelfahrtsfeste unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi, endete plötzlich und unerwartet zu Herrenmühle bei Sagan unsere einzige geliebte, unvergeßliche Tochter und Schwester **Emilie** ihr wahrhaft christlich frommes und an Prüfungen so reiches Leben. Wer ihren anspruchlosen Sinn, ihr treues edles Herz, ihre aufopfernde, nur auf das Wohl und Glück Anderer bis zum letzten Augenblick bedachte, sich selbst vergessende Liebe gekannt hat, wird unseren tiefen Schmerz und unsere gerechte Trauer ermessen können.

Mit tiefgebeugtem Herzen zeige ich Solches im Namen der Hinterbliebenen allen Verwandten und Freunden der so früh Vollendeten, statt jeder besondern Meldung, ergebenst an.

Tiefhartmannsdorf, bei Hirschberg i. Schl., den 15. Mai 1866.

**Eduard Schmidt**, Pastor, als Vater.

5313. **Todes-Anzeige.**

Sonntag den 13. d. M., Abends 8¼ Uhr, entschlief im Herrn nach langen Leiden mein guter Bruder **Bruno Bartmann**, Schüler der Secunda am kath. Gymnasium zu Gr. Glogau, in dem blühenden Alter von 16½ Jahren. Solches zeigt Verwandten und Freunden in tiefer Betrübniß hiermit an

die trauernde Schwester **Anna Bartmann.**

Löwenberg, den 14. Mai 1866.

5302. **Wehmüthige Erinnerung**

am wiederkehrenden Todestage unseres vielgeliebten Freundes, des Bauergutsbesitzer

**Johann Gottfried Hause,**

gestorben den 20. Mai 1865, im 59sten Lebensjahre, und seiner lieben Ehefrau,

**Joh. Juliane Hause geb. Hannig,**

gestorben den 3. December 1865 in Giesmannsdorf.

Jetzt, wo sich Alles freut des Lenzes wieder
Und seiner sel'gen blüthenreichen Zeit,
Da stimmt es uns zu düst'rer Traurigkeit
Und Thränen füllen unsre Augenlieder.

Denn vor'ges Frühjahr bist Du ja gegangen
Zur Ruh', Du guter Freund, so heißgeliebt!
Das dunkle Grab zurück uns nimmer giebt
Dich, der Du liebevoll uns stets umfangen.

Wie schmerzlich tiefe Wunden hat geschlagen
Dein schneller Tod nicht Deiner Gattin Herz?
Die aufgelöst in ihrem Gram und Schmerz,
Dir bald zum Friedhof wurde nachgetragen.

Doch wenn wir heut an Eurem grünen Hügel
Mit thränenvollem Auge traurig stehn,
Wird Eure Seele sanft und leis umweh'n
Uns dort mit unsichtbarem Geisterflügel.

Und lieblich klingt es dann mit leisem Wehen
Gleich Engelsstimmen in der Frühlingsluft:
Die hier sich liebten, trennet nicht die Gruft,
Es giebt dereinst ein selig Auferstehen!

Nieder-Würgsdorf, den 20. Mai 1866.

**George Friedrich Stenzel.**
**Susanne Marie Stenzel geb. Hannig.**

5290. **Trauerklänge**
an dem Grabe meiner zu früh entschlafenen Gattin,
weil. Frau

## Joh. Beate Töpler geb. Geyer.

Sie entschlummerte zu einem bessern Leben nach langen Leiden in Folge Lungenschwindsucht den 8. d. M. in dem Alter von nur 30 Jahren 4 Mon. und 12 Tagen.

Ein treues Weib riß vor 5 Jahren
Der Tod von meiner Seite hin.
Doch ließ mich Gott das Glück erfahren,
Daß er mir gab nach meinem Sinn
Ersatz, wie ich von ihm erbat,
Nach seinem weisen, güt'gen Rath.

Mit Rührung hatt' ich oft gedanket
Gott, daß so wohl geführt er mich, —
Der, wenn der Mensch im Glück gleich wanket,
Dann seiner auch erbarmet sich, —
Daß er solch Glück mich finden ließ
Und so den Weg mich gehen hieß.

Doch ach! ich mußt' zum zweiten Male
Verlieren ein so treues Herz,
Und trinken aus der Wermuthsschale
Den herbsten, tiefsten Seelenschmerz.
Du, die so glücklich mich gemacht,
Riefst, ach! zu früh: „Es ist vollbracht!"

Du schalteteſt so friedlich stille
In meinem Haus; warst Allen gut.
Mein Wille war stets nur Dein Wille,
Nach Deinem christlich sanften Muth.
Du nahmest Theil an meinem Schmerz
Und öffnetest mir stets Dein Herz.

Nun steh' ich wieder ganz alleine
In dem verwaisten, öden Haus.
Ich weil' an Deinem Grab und weine
Dort meinen Schmerz und Kummer aus.
O Gott im Himmel, sende Du
Mir Deines Trostes Engel zu.

Spiller-Johnsdorf, den 16. Mai 1866.

**Ernst Töpler**, Vorwerks-Besitzer.

5276. **Nachruf**
am Grabe unsers unvergeßlichen Gatten und Vaters, des am 14. Mai 1865 verstorbenen Gärtner und Stellmachermeisters, Gerichtsgeschwornen, Schulvorstehers und Armenvaters

## Johann Gottlieb Bruchmann

zu Jannowitz.

Ein Jahr ist hin in's dunkle Meer der Zeiten,
Seitdem Du, guter Gatte, Vater von uns gingst,
Um uns auch dort die Stätte zu bereiten
Und für das Gute Deinen Lohn empfingst;
Am Grabe stehen heute weinend wir
Und blicken himmelwärts, o Gott, zu Dir.

Du starbst gerecht, denn so war auch Dein Leben,
Drum wird Dir Gott, wie allen Seel'gen nun,
Im Himmel dort das ew'ge Leben geben,
Um von der Arbeit Last jetzt auszuruhn.
Wer so gewandelt seinen Lebenslauf,
Dem schließt gewiß Gott seinen Himmel auf.

So kam denn auch der Tod ganz unerwartet,
Wir ahnten seine graus'gen Thaten nicht,
Du lagst in kurzer Zeit schon da ermattet,
Die Thräne floß von unserm Angesicht;
Und ach! es folgte Dir in diesem Jahr
So mancher noch aus Deiner Freunde Schaar.

Nun so schlumm're bis zu jenem Tage,
Wo auf ewig uns der Herr vereint,
Wo kein Schmerz, kein Seufzer, keine Klage,
Keine Trennung und kein Tod erscheint.
Mit der Hoffnung auf ein Wiedersehn
Woll'n wir oft zu Deinem Grabe gehn.

Gewidmet von der trauernden **Gattin** und ihrer **Pflegetochter**, nebst **Ehemann** u. 2 Kindern.

5256. **Schmerzliche Erinnerung**
am einjährigen Todestage unserer geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau Freibauergutsbesitzer

## Anna Maria Unger, geb. Ermlich,

gestorben den 22. Mai 1865 in dem Alter von 62 Jahren 1 Monat und 3 Tagen.

Ein Jahr verschwand, seitdem Dein Haupt sich neigte,
Zu schließen dieser Erde Pilgerlauf;
Ein Jahr ist hin, als Gott die Hand Dir reichte,
Um Deinen Geist zu schwingen himmelauf;
Wo Dein Erlöser Dir an Gottes Throne
Für Sorg' und Müh' geschenkt des Himmels Krone.

Dein ganzes Sein, es war ein stiller Frieden,
An Mutterliebe reich und frommen Sinn;
Mit Dir ist uns das Theuerste geschieden,
Du gabst Dein Alles für die Deinen hin.
Doch wird Dein guter Geist uns stets umweben,
Bis Gott uns ruft zum frohen Wiedersehn.

Alt-Reichenau und Hohenpetersdorf.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

### Kirchliche Nachrichten.

**Amtswoche des Herrn Superint. Werkenthin (vom 20. bis 26. Mai 1866).**

**Pfingstfest.**

**Erster Feiertag.**

**Hauptpredigt: Hr. Subdiakonus Finster.**
**Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.**

**Zweiter Feiertag.**

**Hauptpredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.**
**Nachmittagspredigt: Hr. Super. Werkenthin.**
**Collecte für die Hauptbibelgesellschaft in Berlin.**
**Wochen-Communion Hr. Super. Werkenthin.**

**Getraut.**

Hirschberg. D. 15. Mai. Herr Julius Weiner, Bauzeichner bei der schles. Geb.-Eisenbahn, mit Jungfr. Emma Krause

Schmiedeberg. D. 7. Mai. Herr Richard Otto Theodor Krieger, Lehrer in Erdmannsdorf, mit Jgfr. Bertha Ottilie Wilhelmine Torrige. — D. 13 Eduard Jul. Tampel, Tagearbeiter allhier, mit Frau Joh. Christ. Vielhauer. — D. 14. Friedr. Gust. Herbst in Hohenwiese, mit Wilh. Ida Pohl das.

Landeshut. D. 15. Mai. Jggs. Ehrenfr. Seidel, Bäckermstr. zu Friedland, mit Jgfr. Paul. Louise Sander hier.

Mühlseiffen. D. 8. Mai. Einwohner C. E. Daniel, mit Fr. E. Schäfer.

Goldentraum. D. 8. Mai. Herr Moritz Gustav Bormann, Destillateur u. Gasthofbes. zu Spiller, mit Jgfr. Ottilie Auguste Pauline Schmidt hier.

Geboren.

Hirschberg. D. 22. April. Frau Mühlhelfer Schöps e. S., Paul Oscar Hermann Reinh. — D. 29. Frau Hausbes. u. Handelsm. Hain in Straupitz e. S., Carl Ernst Wilh. — D. 3. Mai. Frau Gutsbesitzer Schwantner e. T., Marie Pauline Martha.

Grunau. D. 7. Mai. Frau Böttcher Wennrich e. T., Anna Pauline.

Kunnersdorf. D. 6. Mai. Frau Inwohner Siegert e. S., Carl August.

Schildau. D. 22. April. Frau Restgutsbes. Dittrich e. S., Carl Heinrich.

Schmiedeberg. D. 7. Mai. Frau Häusler Ende in Arnsberg e. T. — D. 10. Frau Kutscher Steiner hiers. e. T. — D. 12. Frau Tischler Hartmann hiers. e. S. — Frau Fleischermstr. Täsler hiers. e. S.

Landeshut. D. 2. Mai. Frau Bauergutsbes. Lorenz zu N.-Zieder e. S. — D. 3. Frau Inw. Bartsch zu Leppersdorf e. S., todtgeb. — D. 4. Frau Mühlenbes. Fischer zu Vogelsdorf e. T. — D. 5. Frau Wirthschaftsbes. Breit zu Leppersdorf e. S. — D. 6. Frau Bauergutsbesitzer Walter zu Hartmannsdorf e. T. — Frau Kaufmann Ludwig hier e. S. — Frau Böttchermstr. Heinzel hier e. T. — D. 7. Frau Großgärtner Drescher zu Leppersdorf e. S. — D. 8. Frau Hslr. Ludwig zu Ndr.-Zieder e. T. — D. 9. Frau Bergmann Föst hier e. S. — D. 12. Frau Flachssortirer Vogt zu Liebau e. S. — D. 13. Frau Inw. Schrake zu N.-Zieder e. S. — D. 14. Frau Buchhalter Krieger hier e. S. — D. 15. Frau des Kreisrichter Hrn. Theremin hier e. T.

Schönau. D. 21. April. Frau Müllermstr. Haude in O.-Röversdorf e. S., Gustav Adolph. — D. 23. Frau Häusler Blümel das. e. T., Marie Louise. — D. 30. Frau Nadlermstr. Wollmann e. S., Otto Richard. — D. 1. Mai. Frau Inw. Geisler das. e. S., Carl Friedr. Wilh. — D. 5. Frau Stellbesitzer Sommer das. e. S., Gustav Herrmann.

Goldberg. D. 6. April. Frau Lindenkretschampächter Göbel e. S., Heinr. Gust. Oskar. — D. 22. Frau Buchbinder Schulz e. T., Ida Clara Marie Elise. — D. 5. Mai. Frau Sattlergesell Krebs e. t. S.

Steinbach. D. 8. April. Frau Weber Queisser e. T., Auguste Amalie Ernestine.

Greiffenstein. D. 17. April. Frau Amtsdiener Wehner e. S., August Bruno.

Gestorben.

Hirschberg. D. 13. Mai. Heinrich Robert Carl, S. des Pferdehändler Hrn. Weist, 1 J. 11 M. 29 T. — Anna Aug. Ernest., T. des Müller Hrn. Lange in Schwarzbach, 17 T. — Otto Heinr. Julius, S. des Zimmerges. Erner, 6 M. 15 T. — D. 14. Eisenbahnarb. Andreas Spyra, 39 J. — D. 16. Verw. Frau Schuhmachermstr. Dorothea Schöffler, geb. Hoffmann, 66 J. 1 M. 27 T.

Straupitz. D. 13. Mai. Anna Pauline, T. des Inw. Fischer, 7 M. 25 T. — D. 16. Gust. Adolph Ottomar, S. des Eisenbahnarb. Laubner, 1 J. 1 M. 14 T.

Schwarzbach. D. 11. Mai. Anna Alwine, T. des Hslr. Klose, 14 Tage.

Eichberg. D. 11. Mai. Anna Maria, T. des Fabrikwerkführer Herrn Palm, 1 M. 7 T.

Boberröhrsdorf. D. 3. Mai. Ernst Wilhelm, S. des Zimmergesellen, Haus- u. Ackerpächter Vogt, 5 T. — D. 15. Heinrich, S. des Inw. u. Maurer Mayer, 2 J. wen. 10 T. — D. 16. Ernest. Pauline, T. des Häusler u. Handelsmann Raupbach, 1 J. 11 W. 5 T.

Schmiedeberg. D. 7. Mai. Auguste Emilie Emma, T. des Siebmacher Rutsch hiers., 11 M. 12 T. — D. 9. Christ. Emma Selma, T. des Fabrikweber Hertwig in Hohenwiese, 2 M. 4 T. — D. 12. Jggs. Carl Heinrich Schmidt, Böttchergesell allhier, 32 J. 10 M. 9 T.

Landeshut. D. 9. Mai. Gust. Rob., S. des Mangelges. Branse zu Leppersdorf, 1 M. 9 T. — Caroline, T. des Inw. A. C. Bettermann zu O.-Leppersdorf, 23 J. 7 M. 2 T. — Maria Emma Clara, T. des Berghauer A. Jäkel hier, 3 M. 9 T. — D. 10. Unget. S. des Musikers Finke hier, 5 St. — D. 13. Herr von Schrötter, Königl. Justizrath u. Notar allh., 64 J. 9 M. 20 T.

Schönau. D. 25. April. Joh. Gottlieb Klose, herrschaftl. Wirthschaftsvogt in Ndr.-Röversdorf, 53 J. — D. 10. Mai. Carl Gust. Heinr., S. des Häusler u. Maurer Wolf in Nd.-Röversdorf, 9 J. 4 M. 27 T. — Wwe. Joh. Eleon. Berger, geb. Ludwig, in Georgendorf, 62 J. 5 M. — D. 12. Frau Rosalie Friedr. geb. Delahon, Ehefr. des Stadtältesten Herrn Franz Luchs, gewes. Kaufm. u. Rathm. hiers., 66 J. 1 M. — D. 15. Wwe. Anna Rosina geb. Seiler, hinterl. Ehefrau des gewes. Auszüglers Seidelmann in O.-Röversdorf, 71 J. 9 M. — D. 16. Paul. Louise Aug., T. des B. u. Hausbes. F. A. Beer, 8 M. 7 T.

Goldberg. D. 2. Mai. Seilermstr. Carl Pfeiffer, 63 J. — D. 3. Tischlerges. Carl Ferd. Vater, 26 J. 9 M. 20 T. — D. 4. Frau Tuchfabrikant Hänsch, geb. Schönknecht, 67 J. 3 M. 9 T.

Hohes Alter.

Schmiedeberg. D. 4. Mai. Anna Rosina geb. Opitz, Wwe. des weil. Maurerges. Schwarzer hiers., 82 J. 4 M.

Kunnersdorf. D. 12. Mai. Herr Christian Gottlob Glogner, Hausbes. u. Kaufmann, 82 J. 8 M. 3 T.

Hartau. D. 11. Mai. Christ. Gottlieb Friebe, Ausgedingehäusler, 86 J. 6 M. 10 T.

## National-Concert

der bekannten auf ihrer Durchreise begriffenen

**Zillerthaler Sängergesellschaft Holaus**

mit Frau, Fräul. **Fankhauser,**
der Herren **Maickl** und **Margreiter,**
wozu recht herzlich eingeladen wird.

**Sonntag** { den 20. d. M., als am **1. Feiertage,** in **Tietze's Hotel in Hermsdorf** u/K.

**Montag** { den 21. d. M., als am **2. Feiertage,** auf **Gruner's Felsenkeller in Hirschberg.**

Bei günstigem Wetter im Freien, sonst im Saale.

5378. Entree 5 Sgr. — Anfang 4 Uhr.

## Kreis-Rettungshaus zu Löwenberg.

Die öffentliche **Verloosung** der zum Besten unseres Rettungshauses geschenkten Gegenstände (schon über 550 Nummern) soll **Dienstags, den 5. Juni c.,** von Morgens 8 Uhr ab im hiesigen **Logen-Saale** stattfinden. Die Nummern der gewinnenden Loose werden durch den Gebirgsboten und durch die beiden hiesigen Lokalblätter bekannt gemacht werden. Nur gegen Abgabe des betreffenden Looses werden die Gewinne entweder sofort am Verloosungstage selbst, oder in den folgenden Tagen bis **zum 16. Juni c.** in der Wohnung des Pastor **Fiedler** verabfolgt.

Alle diejenigen geehrten Herren im Kreise, die sich gütigst dem Loosverkaufe unterzogen haben, werden ergebenst gebeten, den **Betrag** für die verkauften Loose, event. die **unverkauften** Loose selbst **spätestens bis zum 26. Mai c.** an die hiesigen Pastoren, **Benner** oder **Fiedler,** einzusenden.

Der Verloosung selbst geht vom 27. Mai bis 3. Juni c. incl. eine **öffentliche Ausstellung der schönen Gewinne** in dem uns dazu gütigst bewilligten **Logen-Saale** voraus und zwar an den Sonntagen von 11—12 u. 3—5 Uhr, an den Wochentagen von 10—12 und 2—5 Uhr, gegen ein Eintrittsgeld von 1 Sgr.

Die uns noch in Aussicht gestellten Verloosungs-Geschenke erbitten wir ganz ergebenst bis zum **26. Mai c.** Der Loos-Verkauf findet auch noch während der Ausstellung statt.

Indem wir für die unserem Unternehmen bisher geschenkte außerordentliche Theilnahme allen Betheiligten unseren herzinnigsten Dank aussprechen, bitten wir inständigst, trotz der schweren Zeit auch ferner Herzen und Hände in Liebe unserem Friedenswerke zu öffnen.

Löwenberg, den 16. Mai 1866.

**Das Kreis-Rettungshaus-Comité.**

5379. Benner.

## Loose à 1 Thlr.

zur Erbauung eines Kunst-Gallerie-Gebäudes in Breslau,

zur Verloosung von Gemälden im Werthe von 30,000 Thlr., sind zu haben in der Expedition des Boten.

## Königl. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

5255. Die in der nächsten Zeit auf den diesseitigen Eisenbahnen stattfindende anderweitige Benutzung unserer Transportmittel nöthigt uns zu einer Beschränkung des Fracht-Güter-Verkehrs. Es werden deshalb vom 16. d. M. bis auf Weiteres nicht nur auf Grund des §. 10. Abschnitt B. des Betriebs-Reglements für die Preußischen Staats- und unter Staats-Verwaltung stehenden Eisenbahnen Güter nur insoweit zur Beförderung angenommen werden, als die Transportmittel zu deren Beförderung ausreichen, sondern auch die reglementsmäßigen Lieferfristen einstweilen außer Kraft gesetzt. Auf der Station Guben muß der Güter-Verkehr vom 15. d. M. ab ganz eingestellt werden, da der Güterspeicher für andere Zwecke in Anspruch genommen ist; von dem gedachten Tage ab werden deshalb Güter zur Beförderung weder nach noch von Guben angenommen werden. Der Transport von Eilgütern wird dagegen nach wie vor nach und von allen unseren Stationen incl. Guben stattfinden.

Berlin, den 12. Mai 1866.

**Königl. Direction der Niederschl.-Märk. Eisenbahn.**

Costenoble.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

5347. Nachdem durch Allerhöchste Verordnung vom 9. Mai c. das Haus der Abgeordneten aufgelöst und die schleunige Neuwahl angeordnet worden ist, muß nunmehr eine neue Aufnahme der Urwählerlisten erfolgen. Diese werden am 23. Mai c. für Hirschberg in unserer Raths-Registratur während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen. Wer die Aufstellung für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies nur vom 24. Mai bis 26. Mai c. schriftlich dem Unterzeichneten oder in unserer Communal-Registratur zu Protokoll anzeigen. Die Entscheidung darüber steht uns zu.

Zugleich fordern wir die steuerfreien Urwähler, welche ihr Stimmrecht auszuüben wünschen, auf, bis zum 20. Mai c. uns die Grundlage der für sie anzustellenden und in die Urlisten aufzunehmenden Steuerberechnung an die Hand zu geben. **Steuerfreie Urwähler, welche es unterlassen, eine solche Angabe**

bis zum obigen Termin zu machen, werden ohne weitere Prüfung in den Abtheilungslisten der 3 Abtheilung zugezählt. (§ 5 des Wahl-Reglements vom 4. October 1861 und § 13 der Wahl-Verordnung vom 30. Mai 1849.)

Ferner verordnet das Königliche Ministerial-Rescript vom 18. Juni 1849, daß jeder Urwähler das Recht hat, seine Aufnahme in die Urwählerliste mit allen directen Staatssteuern, ohne Rücksicht, wo er dieselben entrichtet, zu verlangen. Auch dieses Anverlangen ist, wenn darauf gerücksichtiget werden soll, bei uns bis zum 20. Mai c. zu stellen.

Hirschberg, den 17. Mai 1866.

**Der Magistrat.** Vogt.

---

5238. **Holz-Verkauf.**

**Dienstag den 22. d.,** früh ½ 9 Uhr, werden im **Sechsstädter Walde** am Wolfshübel:

circa 13 Kiefern- u. Tannen-Klötzer, 118 Stämme Bauholz verschiedener Stärke, 13¾ Klftrn. weiche Scheite u. Klüppel, 45¾ Schock weich Astreißig und 50 Klftrn. Stockholz;

**Mittwoch den 23. d.,** Nachmitt. 3 Uhr, im **Hartauer Revier** am Schloßberge:

circa 4 weiche Klötzer, 58 Stämme Bauholz, 35 Stangen, 10¼ Klftrn. weiche Scheite und Klüppel und 19¾ Schock weich Astreißig

öffentlich meistbietend gegen nur baare Zahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 14. Mai 1866.

**Die Forst-Deputation.** Semper.

---

**Haus-Verkauf.**

Das am hiesigen Oberthore belegene Haus sub Nr. 84, in welchem seit langen Jahren ein kaufmännisches Geschäft mit günstigem Erfolge betrieben worden, ist bald zu verkaufen, und sind die Verkaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehen oder auf schriftliche frankirte Anfragen durch uns zu erfahren. Schönau, den 30. April 1866.

**Der Magistrat.** 4915.

---

3818. **Ritterguts-Verpachtung.**

Das zum Nachlasse des Landraths-Amts-Verwesers Gotthard Friedrich Heinrich von Haugwitz gehörige Rittergut Lehnhaus mit der zugeschlagenen Gärtnerstelle Nr. 21 zu Lehnhaus, sowie das Vorwerk Mauer, im Kreise Löwenberg, Regierungsbezirk Liegnitz gelegen, sollen vom 1. Juli 1866 ab auf zwölf hintereinander folgende Jahre öffentlich nach näherem Inhalt der Pachtbedingungen verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke ist ein Termin

**den 29. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr,**

im herrschaftlichen Schlosse zu Lehnhaus vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Uhlmann anberaumt worden.

Die näheren Bedingungen können eingesehen werden:

1., im Wirthschafts-Amte Lehnhaus,
2., bei dem Vormund, Partikulier Herrn von Heinrich zu Hirschberg,
3., in dem Bureau II. des unterzeichneten Gerichts, werden auch von uns auf Erfordern in Abschrift mitgetheilt, gegen Erstattung der Kopialien.

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Bieter im Termine eine Kaution von 2000 rtl. baar oder in sichern Werthspapieren zu erlegen hat.

Löwenberg i. Schl., am 2. April 1866.

**Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.**

---

**Auctions-Bekanntmachung.**

**Donnerstag den 24. Mai c., Vormittags 9 Uhr,** sollen im Gerichtskretscham zu Waldau ein Fensterwagen mit eisernen Axen und Lederdecke, ein Speiseschrank mit 16 Schüben, sechs Stück Rohrstühle, zwei Ober- und zwei Unterbetten nebst vier Kopfkissen, ein Waschbärpelz, ein schwarzer Reisepelz, zwei silberne Suppenkellen und drei Dutzend silberne Eßlöffel gegen baare Zahlung verauctionirt werden, wozu zahlungsfähige Käufer einladet:

Bunzlau, den 12. Mai 1866. 5254.

Der Kreisgerichts-Actuar **Weinhold** vig. comm.

---

5286. **Verpachtung.**

Meine in Schwarzbach bei Wigandsthal, nahe am Bade gelegene Gastwirthschaft, genannt **„Gasthaus zur Tafelfichte"** mit circa 30 Morgen Acker, bin ich Willens, vom 1. Juni oder von Johanni ab auf 3 Jahre zu verpachten.

Pächter wollen sich auf frankirte Briefe oder persönlich melden beim Besitzer

Schwarzbach am 15. Mai 1866. **Gustav Wilhelm.**

---

**Vertauschung.**

5317. Eine sehr gut und dicht an einem Bahnhofe gelegene **Glashütte,** ohnweit Berlin, soll gegen eine Besitzung im Gebirge vertauscht werden.

Offerten sub **A. Z.** befördert die Expedition des Boten.

---

5301. **Danksagung.**

Für die mir geleistete Hülfe bei dem mir am 6. d. M. widerfahrenen Brandunglück sage ich den geehrten Spritzenmannschaften von hier und auswärts, allen hülfreichen Nachbarn u. sonst zur Rettung herbeigeeilten Menschenfreunden meinen ergebensten Dank, verbunden mit dem Wunsche, daß Gott sie Alle vor gleichem Unglück gnädig bewahren wolle.

Ober-Würgsdorf, den 12. Mai 1866.

**Gottlieb Böhm,** Bauergutsbesitzer.

---

5316. **Herzlichen Dank** dem Bauergutsbesitzer Herrn **A. Hoffmann** in Ober-Kesselsdorf für die am 13. Mai den 8 Landwehrmännern 2. Aufgebots bewiesene Freundschaft.

Im Namen Aller: **Rochner. Scholz. Seidel.**

Ober-Kesselsdorf, den 13. Mai 1866.

---

Anzeigen vermischten Inhalts.

5105. Die Anfertigung der von **Karl Samuel Häusler in Hirschberg** erfundenen

**Holz-Cement-Dächer**

(nur mit dem Material aus obiger Fabrik) übernimmt unter Garantie **Louis Walter,**

Dachdecker u. Klempnermstr. in Liebau.

Auch fertige ich **Papp-Dächer** zu den billigsten Preisen.

---

**Meine Weinhandlung & Comptoir**

habe ich in das vormals Kaufmann **Lampert'sche** Haus, Tuchlaube Nr. 10, verlegt.

5221. **David Cassel.**



In meinem Hause, Tuchlaube Nr. 10, habe ich [5268.

# eine Weinstube

eröffnet. Mein reichhaltiges Lager **Weine** aus den besten Jahrgängen setzt mich in den Stand, zu den solidesten Preisen gute, reine Weine liefern zu können, und empfehle ich dies neue Etablissement allen meinen Freunden und Gönnern zur geneigten Benutzung.

**David Cassel.**

Da meine Geschäfte mich nöthigen öftere und längere Reisen zu machen, so wird der Königl. Feldmesser, Herr **Eduard Thimm** in Warmbrunn die Güte haben und vorkommende Vermessungen und Nivellements für mich annehmen und in Ausführung bringen.
Hermsdorf u/K., den 15. Mai 1866.
5266. **Toussaint**, Königl. Feldmesser.

# Tanz-Unterricht.

4256. Unterzeichneter benachrichtigt hierdurch ergebenst, daß er, wie alljährlich, im Monat August d. J. (gleich nach den großen Ferien) wiederum hier eintreffen und einen **Tanz-Kursus** eröffnen wird; und bittet das ihm seit langen Jahren geschenkte Vertrauen auch diesmal wieder zuzuwenden. Näheres seiner Zeit. Hochachtungsvoll **Jäger.**

5140. **Hermsdorf u/K.**

Den 15. Mai Eröffnung meiner Bade-Anstalt. Um gütigen Besuch bittet
Verw. **Louise Walter.**

# Das Mineralbad zu Wiesau

bei **Bolkenhain,**

in Fällen von allgem. Nervenschwäche, Hysterie, nervösem Kopfschmerz, rheumatisch-gichtischen Leiden, Bleichsucht, Hämorrhoidal-Unterleibsstörungen und Krankheiten der Schleimhäute bewährt, wird zum 24. Mai c. eröffnet.
5291. **Die Bade-Direction.**



# Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

**von Hamburg direct**

nach **New-York** und **Quebec** am 1. und 15. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe **Donati & Co.,**
821. concessionirte Expedienten in Hamburg

## Bekanntmachung.

Um ferneren Entwerthungen unseres ausschließlichen Eigenthums durch den Agenten August Natusch zu Greiffenberg vorzubeugen, bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß das zu Greiffenberg auf der Badergasse sub Nr. 107 belegene Haus bis jetzt noch den Karl Geyer'schen Erben gehört u. daß dem einzelnen Interessenten, am allerwenigsten aber dem pp. Natusch **keinerlei Verfügung** darüber zusteht; Niemand hat das Recht, auch nur das Geringste davon in irgend einer Weise zu veräußern, ohne deswegen von uns gerichtlich belangt zu werden.

Die Karl Geyer'schen Erben.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß die Verwaltung und der Nießbrauch meines Vermögens laut notarieller Urkunde einzig und allein mir zustehen. 5360.
Hirschberg den 16. Mai 1866.
Friederike Natusch geb. Meusel, verw. gew. Geyer.

5368. **Bekanntmachung.**

Die mir bekannt gewordenen Ansichten Einzelner: daß ihre Sachen für die Zeit der drohenden Kriegs-Gefahr bei mir ganz sicher aufgehoben seien, nöthigt mich auf § 103 des Pfand- und Leihreglements vom 13. März 1787 zur Beseitigung dieser irrthümlichen Ansicht zu verweisen, wonach der Verlust der Pfänder durch gewaltsamen Einbruch oder anderen äußern Zufall, dessen Abwendung nicht in meiner Macht gestanden hat, den Eigenthümer betrifft und solchen keineswegs von seiner Schuld befreit. Hirschberg, den 17. Mai 1866.
**J. G. Ludwig Baumert.**

Aufträge für Dr. **Romershausen's Augenwasser** nimmt ohne Porto-Erhöhung entgegen
die Handlung des **Adolph Greiffenberg**
4615. in Schweidnitz.

Ich habe mich hier als Arzt niedergelassen.
Wiegandsthal, den 16. Mai 1866.
Dr. **Philippi,** pract. Arzt,
5318. Wundarzt und Geburtshelfer.

# Photographische Anstalt von Eugen Deplanque & Co.

**Hirtenstraße, neben dem „Kronprinzen."** **Täglich bei jeder Witterung geöffnet.** 6158.

---

331 **Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

## Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

**Allemannia,** Capt. **Trautmann,** am **26. Mai.** || **Borussia,** Capt. **Schwensen,** am **2. Juni.***
**Germania,** Capt. **Ehlers,** am **9. Juni.**
**Hammonia** (im Bau.) **Cimbria** (im Bau.)

Die mit * bezeichneten Dampfschiffe laufen **Southampton nicht** an.

**Passagepreise:** Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. 150, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. 110, Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **60.**
**Fracht** bis auf Weiteres ermäßigt auf £ 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.
Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am **15. Juni** pr. Packetschiff **„Donau"**, Capt. **Meyer.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten
**H. C. Platzmann** in **Berlin,** Louisenstraße 2.

---



## Norddeutscher Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

## Bremen und Newyork,

eventuel **Southampton** anlaufend:

| | | | |
|---|---|---|---|
| D. **Bremen,** | Capt. **Neynaber.** | D. **Hansa.** | Capt. **v. Oterendorp.** |
| D. **Newyork,** | „ **G. Ernst.** | D. **Amerika,** | „ **C. Meyer.** |
| D. **Hermann** | „ **G. Wenke.** | D. **Deutschland,** | „ **H. Wessels.** |

D. **Union,** Capt. **H. J. von Santen.**

| | | |
|---|---|---|
| D. **Hermann** Sonnabend, 2. Juni. | | D. **Amerika** Sonnabend, 7. Juli. |
| D. **Newyork** „ 9. „ | | D. **Hermann** „ 14. „ |
| D. **Bremen** „ 16. „ | | D. **Newyork** „ 28. „ |
| D. **Hansa** „ 30. „ | | D. **Bremen** „ 4. August. |

**Passage-Preise:** Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 150 Thaler, zweite Cajüte 110 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

**Güterfracht:** Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

**Nähere Auskunft ertheilen:** In **Breslau** Herr **Julius Sachs,** Karlsstr. Nr. 2; in **Neisse** Herr **Aug. Moeke;** in **Berlin** die Herren Haupt-Agenten **C. Eisenstein,** Invalidenstr. Nr. 82; **A. v. Jasmund,** Major a. D., Landsbergerstr. Nr. 21; **H. C. Platzmann,** Louisenstr. Nr. 2.

**Bremen** 1866. Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

332. **Crüsemann,** Director. **H. Peters,** Procurant.

---

## Wilhelms-Bad

in **Schwarzbach** bei Wigandsthal eröffnet seine Mineralbäder und Brunnenkuren am 1. Juni.

5285. **Die Bade-Verwaltung.**

---

5322. Ich Unterzeichneter erkläre die ehrenverletzenden Beschuldigungen gegen den Inwohner **Gottlieb Hanke** in Ober-Kauffung als unbegründet. Wir haben uns gegenseitig durch schiedsamtliche Vermittelung geeinigt und erkläre denselben als einen rechtlichen Mann. **J. Berger** in Ober-Kauffung.

---

5239 **Das Mineralbad**

zu **Wurzelsdorf** bei Neuwald in Böhmen, an der schlesischen Grenze, vom Jahre 1847 errichtet, seitdem bereits stark besucht und besonders bei rheumatisch, gichtisch, histerischen Leiden angemein bewährt befunden, erlaubt sich der unterzeichnete Besitzer desselben einem hochgeehrten, badereisenden Publikum hiermit zur geneigten Beachtung bestens zu empfehlen. Behandelnde Aerzte: Herren **Korbelar** aus Prichowitz und **Johann Springer** aus **Neuwald**. Ist 1. Mai eröffnet worden.

**Johann Fischer,** Badeunternehmer.

5381. Da ausländisches Papiergeld im Werthe gesunken ist, benachrichtige ich meine geehrten Geschäftsfreunde, daß ich dasselbe gegenwärtig wie folgt annehme.

**Ohne Verlust:**

Königl. sächsische Kassen-Anweisungen, Leipziger Banknoten, Chemnitzer u. Bautzener Stadtscheine, Weimar'sche, Gera'er und Gotha'er Banknoten, so lange dieselben in Leipzig noch pari umgewechselt werden.

**Mit 3% Verlust:**

alle andern, hier nicht genannten ausländischen Kassen-Anweisungen und Bankscheine.

Friedeberg a. Q., den 16. Mai 1866.

**J. G. Renner.**

---

## Neubau der Reibnitz-Warmbrunner Chaussee.

**Licitation.**

Zum Bau der Chaussee von Reibnitz bis Warmbrunn sollen circa 800 Schachtruthen Granit zur Packlage und 123 Schachtruthen desgl. zu regelmäßigem Kopfsteinpflaster im Wege der Licitation

**am Sonnabend den 26. d. Mts., früh 10 Uhr,**

an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht und wird derselbe in Gotschdorf im Hause des Tischlermeister Seifert, gegenüber dem Rückert'schen Kretscham daselbst, abgehalten werden.

Gotschdorf, den 14. Mai 1866.

5324. Göbel, Baumeister.

---

5224. **Ehrenerklärung.**

Ich Endesunterzeichneter habe die Frau des Fabrikarbeiter Petruschke an ihrer Ehre wörtlich beleidigt; ich leiste ihr hiermit Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Beleidigung, indem ich sie für eine unbescholtene Frau erkenne.

Tiefhartmannsdorf, den 12. Mai 1866. Samuel Mende.

---

5284. Ich erkläre hiermit, schiedsamtlich verglichen, den Handelsmann F. Borrmann von Klein-Röhrsdorf für einen ehrlichen Mann und warne vor Weiterverbreitung der von mir ausgesprochenen grundlosen Verdächtigungen. Außerdem habe ich mich verpflichtet, 2 Thlr. zur Armenkasse und sämmtliche entstandene Kosten zu zahlen.

Häusler G. Hubrich in Schellenberg b. Lähn.

---

## Verkaufs-Anzeigen.

5259. Die **Ackerstelle** Nr. 89 in Buchwald, circa 20 Mrg. Acker, Wiese und Buschland, alles im besten Zustande, bin ich Willens, bald zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer Christian Kriegel in Ober-Buchwald und auch bei dem Gartenbesitzer August Kriegel in Waltersdorf.

---

## Garten-Verkauf.

5208. Der **Garten** Nr. 3 zu Straßberg, zu welchem 8 Morgen gutes Acker- und Wiesenland gehört, mit einem großen geräumigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude, welches sich zu jedem Geschäfte eignen würde, in vorzüglich romantischer Lage, steht unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Gerichtsschulzen Herrn **Marx** zu Süssenbach und bei dem Polizei-Anwalt **Neumann** zu **Wigandsthal.**

## Hausverkaufs-Anzeige.

5311. Ein sehr gut gebautes, völlig massives **Haus** mit gutem Ziegeldach, bei einer lebhaften, ganz frequenten Geschäftslage in Hirschberg, mit 5 freundlichen, ganz lichten Stuben mit Gipsdecken und Vorfenstern, Küche, geräumigem Hausflur, unten und oben Gipsdecken und Gewölbe, drei lichten Treppen zum Verschließen, hellen, getafelten Kammern, einem geräumigen, geschloßnen Hofe, Holz-Remise mit Ziegeldach und Apartement, weise ich bei gutem Hypothekenstand und verhältnißmäßiger Anzahlung einem ernstlichen Käufer billig zum Kauf nach.

Grund des Verkaufs ist nur Krankheit und Familien-Verhältnisse. Die Abgaben darauf sind sehr gering und ist dasselbe für die meisten Professionisten wie Handeltreibende, auch für einen Pensionair geeignet. Hirschberg, den 17. Mai 1866.

**Johannes Hutter,** Commissionair.

---

## Starke Runkelrübenpflanzen

sind abzulassen in der

5287. **Häusler'schen Weinhalle.**

---

## ☞ Gegen Zahnschmerz ☜

empfehlen zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **Bergmann's Zahnwolle,** à Hülse 2½ Sgr.

334. **Alexander Mörsch** in Hirschberg in Schl.
**Adalbert Weist** in Schönau.

---

4866. **Reifeneisen** und **fertige Achsen**

empfiehlt **Herrm. Ludewig's** Eisenhandl. in Hirschberg.

---

5209 **Im Freigut zu Ketschdorf**

liegen **harte Pfosten,** als: **Eschen, Ahorn, Kirschbaum, Birke, Linde, Birnbaum,** in verschiedener Länge und Stärke, zum Verkauf. **R. Hoffmann.**

---

## Für Restaurateure u. Gastwirthe.

**Himbeersaft** zu Limonade in vorzüglicher Güte offeriren billigst 4409.

**Freund & Guttmann,**

Rum-, Sprit- & Liqueur-Fabrik in Breslau.

---

## Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

5007. Meine so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in den Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, haben auf Lager und verkaufen zu Fabrikpreisen das Paar 6 sgr. 3 pf., 3 Paar 18 sgr., und geben Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Herr **Wilh. Fischer,** Porzellanhandlung in Hirschberg, innere Schildauerstraße,
Herr **Constantin Gottwaldt** in Liebenthal,
Herr **A. Glaeser** in Friedeberg a. Q.

Frankfurt a/O., im Mai 1866. **Rob. v. Stephani.**

## Apotheker Bergmann's Barterzeugungstinctur

unstreitig sicherstes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen starken und kräftigen Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Flac. 10 und 15 Sgr.
232. **Alexander Mörsch** in Hirschberg.

5382 **50 Centner Heu** stehen zum Verkauf bei **Heinrich Schmidt** in Kaiserswaldau

5380. Ein Paar egal braune, kaum 4 Jahr alte **Pferde** von mittler Größe, fehlerfrei und gut eingefahren, sind zu verkaufen bei **Eduard Klein** in Schmiedeberg.

**Sensen, Sicheln, Wetzsteine, Werkzeuge und Bauutensilien,** in bester Waare, empfiehlt Richard Dauber,
4869. Goldberg, Ring Nr. 2

5212.
## Anzeige.

Beim Dom. Hermsdorf u. K. sind noch 150 Schffl. sehr gut erhaltene **Kartoffeln** zu verkaufen.
Hermsdorf u. K., den 12. Mai 1866.
**Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrliches Wirthschafts-Amt.** Munzky.

5375 **Neue Matjes-Heringe**
bei **Chr. Gottfr. Kosche.**

5377. **Zwei starke Pferde**
verkauft Carl Gustav Rücker in Lähn.

5369. Eine neumelke **Kuh** steht zum Verkauf auf dem Dominium Reibnitz bei Spiller.

4865.
## Avis!!

Meinen geehrten Abnehmern die ergebene Mittheilung, daß **Walzeisen** bei mir jetzt ebenfalls zu ermäßigten Preisen verkauft wird.
**Herrmann Ludewig in Hirschberg,**
Eisenhandl., am Markt, Garnlaube.

2577. Rothbuchene gehauene **Kämme**, sowie **Keile** hat billigst und ganz trocken abzugeben
**August Völkel** in Schmiedeberg.

4856. **Die Möbelfabrik** und **Dampf-Schneidemühle** nebst **Fournirschneide-Anstalt** von **Carl Melz & Co.** in Lauban empfiehlt ihr großes Lager Möbel- und Polsterwaaren in Nuß u. Kirschbaum, Mahagoni, Birke u. weichem Holz, gut gearbeitet, zu ganz soliden Preisen, einer geneigten Beachtung. Bestellungen werden schnell und gut ausgeführt.
Hochachtungsvoll ergebenst
**Carl Melz & Co.**

**Heidekorn,** **keimfähige Waare,** offerirt
5149. **H. J. Geniser** in Jauer

5371. Ein noch neuer **französischer Mühlstein**, 3′ 2″ Laufer, steht zum Verkauf zu Hohenwiese Nr. 23 bei
**Seidel.**

1372. **Dr. Stephan's Alpenkräuter-Liqueur,**
bewährtes Mittel für Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Magenkrampf, empfiehlt die Flasche à 10 sgr. u. 6 sgr.
**C. Schneider**, dunkle Burgstraße.

**Neuländer Dünger-Gyps, Pommerschen Portland-Cement, Oppelner Portland-Cement,**
diesjährige Waare, in anerkannt guter Qualität, empfehlen zu billigsten Preisen
**M. J. Sachs & Söhne**
2836. in Hirschberg i. Schl.

5334. Eine fast noch neue **Ziehmangel** ist billig zu verkaufen beim Tischlermeister **Siebenbar** zu Warmbrunn.

5310. **Neue Matjes-Heringe**
empfiehlt **Carl Vogt.**

**Dr. Alberti's aromat. Schwefelseife**
aus der Fabrik des Kgl. Hoflieferanten Eduard Nickel in Berlin (Depot in Hirschberg i/Schl. **nur allein** bei Friedrich Schliebener) hat sich, zu Waschungen und Bädern angewandt, bei rheumatischen, gichtischen und Hämorrhoidal-Leiden, Skropheln, Flechten, sowie den verschiedenen Arten von Haut- und Nerven-Krankheiten überaus wirksam bewiesen, wofür nicht nur die Zeugnisse mehrerer unserer berühmtesten Aerzte, als vielmehr auch die unausgesetzte Anwendung dieser Schwefel-Seife in verschiedenen Heilanstalten anerkennend sprechen.

5320.
## Pflanzen-Verkauf.

Zum baldigen Verkauf empfehle ich die allerbeste Sorte **Weißkrautpflanzen,** sowie die allergrößten Sorten **Runkelpflanzen** und verschiedene **Sommerblumenpflanzen;** Anfang Juni die allergrößten Sorten **Kohlrübenpflanzen.**
H. **Waetzold** in Löwenberg, neben d. Post.

824. **Apotheker Schauffert's Haarbalsam,**
ein **untrügliches Haarwuchsmittel,** nach dessen **zwei-** höchstens **dreimonatlichem** Gebrauch das Haar **nicht mehr ausfällt** und der **neue Wachsthum** selbst **an kahlen Stellen** unbedingt erfolgt. Depôt in Hirschberg Flasche 15 Sgr. bei **Alexander Mörsch.**

**Das Gras** in den Gärten Nr. 1009 und 1011 vor dem Langgassen-Thore ist zu verkaufen. [5308

**Drei große starke Arbeits-Pferde,**
und zwar:
ein **Schimmel-Hengst,** 5jährig,
ein **Schimmel-Wallach,** 8jährig,
ein **Fuchs-Wallach,** 8jährig,
stehen bei mir zum Verkauf. 5291.
**G. R. Seidelmann** in Goldberg.

Attest. Unterzeichnete bescheinigen hiermit, daß sie durch die **Rennenpfennig'schen Hühneraugenpflästerchen** †) gänzlich von den Hühneraugen ohne die geringsten Schmerzen befreit worden sind. 5263.

Trier, im November 1861.

**Mentel**, Gärtner.

**Schiffer**, Kastellan am Königl. Landgericht zu Trier.

†) Alleinverkauf à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr., à Dutzend 10 Sgr. bei **H. Kumß** in Warmbrunn. **H. Taufling** in Schmiedeberg.

---

5363. Kräftige **Levkoy-Pflanzen** sind zu haben beim Major v. Mosch auf der Schützenstraße.

---

5372. Ein **Flügel** ist billig zu verkaufen in der Oberschenke zu Voigtsdorf.

---

5312. **Schönes Heu** zu verkaufen in dem heiligen Geist-Stift bei **Knobloch** in Hirschberg.

---



Ein starker, fehlerfreier, gut genährter **Pony**, Rothfuchs, Wallach, guter Läufer und Zieher, 8 Jahr alt, nebst einem offnen gut gehaltenen **Federwagen**, steht im Ganzen oder auch getrennt billig zu verkaufen bei **Ferdinand Täuber**, Uhrmacher
5101. in Altenberg, Kr. Schönau.

---

**Umzugs halber** werden bis zum 1. Juni verkauft: 2 gute Sophas, 2 Komoden, 4 Kleider- und 4 Speiseschränke, 1 Schenkschrank, 2 Regale, 1 großes Schreibbureau, 1 Ausziehtisch zu 16 Personen, 1 alterthümliche Wiege, 2 Pianos, 1 alter Flügel, 1 gute, zweiflügl. eiserne Thür, Tische und Stühle und anderer Hausrath. Näheres Drahtziehergasse 5, 1 Stiege.

---

5210 **Im Freigut zu Ketschdorf**

steht ein offener sogenannter **Fleischerwagen** zum Verkauf.
**R. Hoffmann.**

---

5260. Einen Satz (zu 5 St.) gut gehaltene **Billard-Bälle**, 2⅓ Zoll Durchmesser, von lignum sanctum, bietet zum Verkauf Warmbrunn. **A. Wittwer** im „russischen Kaiser".

---

**Ziegeln**, erste und zweite Sorte, auch **Hohlziegeln** sind wieder vorräthig auf dem Vorwerk Riemendorf. 5357.

---

☞ **Tannin-Balsam-Seife,** ☜

**einzig wirksamstes** Mittel, eine **schöne, weiche, weiße** und **reine** Haut zu erlangen, empfiehlt, à Stück 5 Sgr.,
823. Coiffeur **Alexander Mörsch**.

---

## Kauf-Gesuche.

5370. Einen starken einspännigen **Fossig-** oder **Brettwagen** wünscht zu kaufen Baumgärtner, Hirschberg, Greiffenbergerstr.

---

5321. **Kauf-Gesuch.**

Ein noch brauchbares, circa 5—6' hohes **Stirnrad** (gleichviel ob hölzern oder eisern) wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten nimmt franco entgegen

der Handelsmann **Ferdinand Wieland** zu Meffersdorf p. Wigandsthal.

---

## Zu vermiethen.

2802. **Ein großes Quartier** nebst Gartenbenutzung bei **von Mosch**, Schützenstraße 432.

---

5306. Ring 32 sind Wohnungen zu vermiethen.

---

Zu einer möblirten Stube wird ein anständiger junger Mann als **Stuben-College** gesucht. Herr Wittig (Gasthof zu den drei Kronen) hat die Güte, Auskunft darüber zu ertheilen.

---

4820. Eine **Wohnung**, bestehend aus 2 Stübchen, Küche und Beigelaß, mit Aussicht nach dem Gebirge, und eine **Wohnung**, parterre, neu renovirt, ist Johanni oder auch schon am 1. Juni c. zu vermiethen bei

**J. Sachs** in Hirschberg.

---

5220. Meine bisher innegehabte **Wohnung** von 4 Stuben nebst Beigelaß im „Hotel zum Preußischen Hof" an der Promenade, nebst Benutzung des Gartens, sowie das im Vorderhause gelegene **Comptoir**, worin früher ein offener Laden war, ist zu Johanni oder auch früher zu vermiethen.

**David Cassel.**

---

5365. Stube und Alkove ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei verw. Schlicht, an d. Promenade Nr. 10.

---

5373. Eine Stube nebst Alkove u. Laden ist zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Augustin, Böttchermeister.

---

5234. Freundliche Wohnungen sind Johanni zu vermiethen. Priestergasse Nr. 10.

---

**Auf der Berndtenstraße Nr. 3**

ist durch Einberufung des Herrn Miethers zum Militair eine Wohnung von drei Zimmern mit Zubehör frei und von Johanni d. J. ab zu beziehen. Auch würde statt diesem daselbst eine Reihe von sieben Zimmern, zwei Küchen, Nebengelaß, Kammern, Speisegewölbe, Keller, Holzgelaß, Mitbenutzung des Wäschbodens, Bleichplan und Garten zu vermiethen und von Johanni d. J. ab zu beziehen sein. 5295.

---

5338. Eine freundliche kleine **Wohnung** nebst Zubehör ist Umzugshalber sofort zu vermiethen, desgleichen eine **Stube** nebst Alkove und Zubehör: Herrnstraße 18.

---

5354. **Eine Stube** nebst Alkove, Küche und anderm Zubehör ist zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.
**H. Raupach**, Weißgerber. Rosenau.

---

5359. ☞ **Ein Laden** ☜

in einer der belebtesten Straßen Hirschbergs ist sofort zu vermiethen und zu beziehen. Wo? Schulstraße 9.

---

4298. Eine eingerichtete, geräumige **Tischler-Werkstatt** ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen.
Jauer, Lindenstraße Nr. 7.

---

## Personen finden Unterkommen.

5185. **Ein Buchhalter,**

erfahren, stets nüchtern und wo möglich in gesetztem Alter, kann unter soliden Ansprüchen sofort in einem Mühlengeschäft antreten. Franko-Adressen **C. M.** nimmt die Exped. d. B. zur Weiterbeförderung an.

---

5222. **Zwei Oelstreicher** können bald in Arbeit treten bei **R. Püschel** in Warmbrunn.

---

5262. Ein **Bäcker**, der in Brodt- und Weißbäckerei tüchtig ist, wird unter annehmbaren Bedingungen gesucht von
**W. Heptner**, Müllermstr. zu M.-Kauffung.

---

5382. Ein unverheiratheter **Kutscher**, mit guten Zeugnissen versehen, kann sogleich ein Unterkommen finden in Warmbrunn, Hermsdorferstr. No. 314

5207 **Ein Papier-Maschinen-Führer,** welcher solid und tüchtig in seinem Fache ist, findet eine gute dauernde Stellung in der Papier-Fabrik zu Lomnitz bei Hirschberg.

5211. Einen mit guten Zeugnissen versehenen **Aufseher** für den Papiersaal, welcher das Fertigmachen guter Schreibpapiere versteht, sucht die Maschinen-Papier-Fabrik von **Gebrüder Hahn** in Schmarse bei Oels in Schlesien.

**Ein zuverläßiger Mann, im Schreiben und Abwiegen etwas erfahren, findet zur Aufsicht auf dem Hadersortirsaal in der Maschinen-Papierfabrik zur Arnsdorf sofort Unterkommen.**

5187. Einige verheirathete **Arbeiter** finden gegen freie Wohnung und hohen Akkordlohn dauerndes Unterkommen beim Dom. Ober-Hohendorf bei Bolkenhain.

5253. Eine gebildete, altere Dame — kinderlos — findet in einer anständigen Familie ein baldiges, gutes Unterkommen. Franco-Adressen **P. P.** sind in der Expedition des Boten niederzulegen und Atteste nur in Abschrift beizufügen.

5151. In ein herrschaftliches Haus auf dem Lande wird ein ganz zuverläßiges Dienstmädchen in gesetzten Jahren gesucht, welches einfache Küche, Wäsche und etwas Nähen versteht. Brieflich sich zu melden **H. P.** Landeshut poste restante.

5292. Eine **Köchin,** welche gut kochen, waschen, plätten und gute Zeugnisse beibringen kann, wird gegen guten Lohn von einer kleinen Haushaltung zu Johanni gesucht. Franko-Adressen **W. W.** sind in der Expedition d. Boten niederzulegen, Atteste aber nur in **Abschrift** beizufügen.

5315. Eine **Kinderfrau** sucht zum baldigen Antritt der Maurermeister A. Seidel zu Greiffenberg.

## Personen suchen Unterkommen.

5271.
# Habt Acht!

Ein im Anfang der 30er Jahre stehender, unverheiratheter, sehr praktisch gebildeter **Forstmann,** welcher in Sachsen bis vor Kurzem ein bedeutendes Revier selbstständig verwaltete, sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse, anderweitig Stellung im Forstfach. —

Geehrte Reflectanten wollen sich gefälligst wenden an den Fabrikant H. W. Herzog in Neugersdorf (Sachsen).

5272. **Ein Commis,** gelernter Spezerist, noch in Stellung, sucht in gleicher Branche p. 1. Juli oder zum sofortigen Antritt ein Engagement unter bescheidenen Ansprüchen.

Gefällige Offerten werden franco unter Chiffre **A. Z.** poste restante Hirschberg erbeten.

5303.
# Ein Commis,

Specerist, gegenwärtig noch activ, sucht wegen Aufgabe der ihm längere Zeit anvertrauten Commandite unter bescheidenen Ansprüchen anderweitiges Engagement.

Seine Gewandtheit und unermüdlicher Fleiß werden den Erwartungen und Anforderungen an eine zuverlässige Stütze im Geschäft entsprechen. Antritt kann sofort resp. nach Uebereinkunft erfolgen.

Reflektirende wollen ihre Adressen sub **A. F. 3** in der Expedition des Boten gef. niederlegen.

5273. **Ein Wirthschafter** oder **herrschaftlicher Kutscher,** dessen Frau die Viehwirthschaft gründlich versteht, sucht ein baldiges Unterkommen.
Zu erfragen Pfortengasse Nr. 3.

## Lehrlings-Gesuche.

5206. Für ein lebhaftes Specerei-Waaren-Geschäft wird ein **Lehrling** zum baldigen Antritt gesucht. Näheres in der Expedition des Boten.

5205. Einen **Lehrling** nimmt an
**Wild,** Brauer in Schönau.

## Gefunden.

5329. Am 16. d. M. ist in der Nähe des Viehmarktes **ein Geldbeutel mit Geld** gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben im Gasthof zu den „drei Linden" hierselbst zurück erhalten.

## Verloren.

5297. Es ist am vergangenen Dienstag ein schwarzer **Pudel,** auf den Namen **Karo** hörend, verloren gegangen. Derselbe trug einen Ledergürtel mit zwei Messingringen und einen Maulkorb. Es wird gebeten, denselben in Nr. 128 zu Kunnersdorf abzugeben.

5299. **1 Thlr. Belohnung**
sichere ich Demjenigen, welcher mir meinen am 15. d. M. vor meiner Behausung verloren gegangenen graugelben Affenpinscher, auf den Namen Lumps hörend, wiederbringt. Vor Ankauf wird gewarnt. Joseph Fichtner, Bauerssohn.
Hermsdorf-Grüßau, den 16. Mai 1866.

5351. Ein kleines **Schwein,** Pork, von röthlich-gelber Farbe mit schwarzen Punkten auf dem Rücken, ist mir am Viehmarkt zu Hirschberg im Kirchkretschamhofe vom Wagen gestohlen worden. Wer mir darüber Auskunft giebt, erhält eine gute Belohnung vom
Gärtner **Meißner** in Cammerswaldau.

## Geldverkehr.

5231. **2500 Thlr.** sind auf ein ländl. Grundst. z. Joh. zur 1. Stelle zu vergeben und **300 Thlr.** werden z. Joh. gegen pupill. Sicherheit gesucht durch **Fr. Schmidt,** Hellergasse 24.

5376. Mehrere pupillarisch sichere **Hypotheken** auf hiesige Grundstücke sind sofort zu cediren. Näheres äußere Schildauerstraße Nr. 480. **Kliesch.**

## Einladungen.

**Mein neu aufgestelltes Billard**
empfehle ich einer gütigen Beachtung.
**Hirschberg.** ***R. Kadgien***
[5358] im „goldenen Schwert".

5339. Montag den 21. Mai ladet zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein **R. Böhm** im schwarzen Roß.

5342. Auf Montag den zweiten Pfingstfeiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein G. Friebe im Kynast.

5333.
# Zur Tanzmusik

auf Montag den 21. d. ladet ergebenst ein
**G. Schneider** im Kronprinzen.

4967 **Zur gütigen Beachtung!**

Einem geehrten Publikum Hirschbergs beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. Mai c. ab den

**Gasthof „zum Kronprinz"**

hierselbst pachtweise übernommen habe. Ich verfehle daher nicht, ein geehrtes Publikum um gütiges Wohlwollen zu ersuchen. Es wird stets mein Bestreben sein, meine werthen Gäste mit reellen Getränken und Speisen zu bedienen, sowie ich auch in den Stand gesetzt bin, allen Anforderungen zu genügen.

Meinen Saal erlaube ich mir zur Benutzung bei Festlichkeiten mit der Versicherung zu empfehlen, daß Bestellungen von Diner's von mir stets auf das Prompteste effectuirt werden.

Achtungsvoll

**G. Schneider.**

Hirschberg, den 3. Mai 1866.

5332. **Zur Einweihung**

des von mir am 1. d. M. pachtweise übernommenen Gasthofs **„zum Kronprinzen,"** insbesondere meines neu renovirten großen Saales zum nächsten

**Dienstag den 22. Mai**

lade ich ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Die

**Tanzmusik**

bei gut besetztem Orchester beginnt Nachmittags 4 Uhr. Um freundlichen Besuch bittet

**G. Schneider** im Kronprinzen.

5350. Am 2. Feiertage **Tanzmusik** im Langenhause, wozu freundlichst einladet **Bettermann.**

5366. Zum zweiten Pfingstfeiertage ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Zeller** im Rennhübel.

5355. Den zweiten Pfingst-Feiertag ladet zur **Tanzmusik** (ohne Entree) ergebenst ein **Jeuchner** in der Brückenschenke.

5325. **Gruner's Felsenkeller.**

**Sonntag den 20. Mai, als den 1. Pfingstfeiertag,**

**Großes Concert.**

Anfang Nachmittag Punkt 4 Uhr

**J. Elger,** Musik-Director.

5335. Zum zweiten Pfingstfeiertage ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Siebenhaar** auf dem Cavalierberge.

5349. Nach der Morgenzeitung soll die **Adlerburg** armirt werden; da aber die Vorarbeiten noch nicht begonnen, bitte bis dahin (hauptsächlich während der Feiertage) um gütigen Besuch. **Mon - Jean.**

5331. Den 2ten Pfingstfeiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Thiel** im Landhaus zu Cunnersdorf.

5348. Nach Straupitz ladet den zweiten Pfingstfeiertag zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Karl Dittmann.**

**Scholzenberg bei Warmbrunn.**

**Montag den 2. Pfingstfeiertag**

5280 **Früh-Concert**

und **Nachmittags Tanzmusik.** **H. Rosemann.**

5336. **In die drei Eichen**

lade ich auf Sonntag, als den ersten Feiertag, ergebenst ein. Den 2ten Feiertag findet **Tanzvergnügen** statt.

A. Seil in Cunnersdorf.

5361. **Zur Tanzmusik nach Grunau ladet den 2ten Pfingstfeiertag ganz ergebenst ein**

**E. John.**

5340. Den zweiten Pfingstfeiertag ladet zur **Tanzmusik** ein **W. Adolph** in Grunau.

5283. Zur **Tanzmusik** auf den zweiten Feiertag ladet freundlichst ein **Friedrich Wehner** in Herischdorf.

**Gallerie in Warmbrunn.**

5367. Sonntag den 20. d. M.:

**Eröffnung der Conditorei.**

**Herrmann Scholtz.**

**Empfehlung.**

Allen meinen Freunden und Gönnern Warmbrunns, sowie der ganzen Umgegend beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. April ab das

**Landhaus z. Warmbrunn**

käuflich übernommen habe. Durch Baulichkeiten und große Reparaturen bin ich in den Stand gesetzt, den Anforderungen und Wünschen eines hiesigen und fremden Publikums möglichst Genüge zu leisten, und bitte, das so reichlich geschenkte Vertrauen meines Vorgängers des Herrn Koch gütigst auf mich übertragen zu wollen. Ich werde nicht verfehlen, den Ruf meines früheren Wirkungskreises zu erhalten. 5278.

Warmbrunn im Mai 1866.

**Julius Maiwald,**
früherer Pächter vom Scholzenberge.

**Einweihung.**

**Landhaus zu Warmbrunn.**

5279. Den 1., 2. und 3. **Pfingstfeiertag** ladet alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein

**Julius Maiwald.**

5305. Zur **Tanzmusik,** Montag den zweiten Feiertag, ladet ganz ergebenst ein **A. Walter**
Warmbrunn. im schwarzen Roß.

5327 **Den zweiten Pfingstfeiertag**

zur **Tanzmusik** und den dritten zum **Schmalbier** ladet freundlichst ein **Fischer** auf dem Weibrichsberge.

5323. Montag, den zweiten Pfingstfeiertag, ladet zur **Tanzmusik** in den Kretscham zu Stonsdorf freundlichst ein **Krüsch.**

5343. Zum zweiten Pfingstfeiertage ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **E. Schmidt** in Erdmannsdorf.

5364. Am 2ten Pfingstfeiertage **Tanzmusik** in der Brauerei zu Boberröhrsdorf und ladet dazu freundlichst ein
**E. Maywald**, Brauermeister.

5274. Zum zweiten Pfingst-Feiertage ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **F. Rüffer** in Giersdorf.

5337. Den zweiten Pfingstfeiertag ladet zur
**Tanzmusik**
in die Brauerei nach Seidorf ergebenst ein **Wehner.**

5261 **Gasthofs-Eröffnung.**

Am 20. d. M. werde ich meinen zu Hermsdorf u/K. an der Chaussee belegenen, neu errichteten Gasthof eröffnen und dem Verkehr eines geehrten Publikums übergeben.

Indem ich um geneigten Zuspruch ergebenst bitte, bemerke ich, daß ich für alle nur mögliche Bequemlichkeiten bestens Sorge getragen habe, so daß jeder billigen Anforderung Genüge geleistet werden kann; auch soll es mein Bestreben sein, durch solide Preise und zuvorkommende pünktliche Bedienung mir das Vertrauen der mich gütigst Beehrenden zu erwerben. **Wilke.**

5288. Zu gutbesetzter **Tanzmusik** ladet den zweiten Pfingstfeiertag nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch **Tschentscher.**

5289 **Dienstag den dritten Pfingstfeiertag:**
**Schalmei - Concert**
im „deutschen Kaiser" zu Voigtsdorf.
Entree für Herren 2½ Sgr., für Damen 1 Sgr.
Anfang 4 Uhr. —
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Tschentscher.**

**Tietze's Hôtel in Hermsdorf u|K.**
5293. **Den 2. Feiertag**
**Concert u. Tanz.**

5362. Zum 2ten Pfingst-Feiertage ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
Hermsdorf u. K. **Chr. Rüffer**
im weißen Löwen.

5237. **Empfehlung!**

Bei meinem Abgange von hier auf die von mir pachtweise übernommene
**Restauration der „Burg Kynast"**
fühle ich mich verpflichtet, mich allen meinen verehrten Gönnern und Freunden Warmbrunns und Hirschbergs, sowie der ganzen Umgegend mit der ergebenen Bitte zu empfehlen, das mir bisher so überaus freundliche und so reichlich geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Mit dem Bestreben, bei reeller und prompter Bedienung den Anforderungen und Wünschen des hiesigen und fremden Publikums möglichst zu genügen, werde ich den günstigen Ruf, dessen sich mein Wirkungskreis zu erfreuen hatte, auf der Burg Kynast zu erhöhen suchen.

Warmbrunn, im Mai 1866.
**Albert Bischoff.**

5281. Zum zweiten Pfingstfeiertage ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Friebe**, Bäckereibesitzer zu Seiffersdorf.
Anfang 4 Uhr.

5345. Künftigen Montag, den zweiten Pfingstfeiertag, **Tanzmusik** „zum Vitriolwerk" in Ober-Petersdorf; wozu ergebenst einladet A. Wagner.

5328. Zu gutbesetzter **Tanzmusik** ladet nach Kaiserswaldau auf Montag den zweiten Pfingstfeiertag freundlichst ein
**E. Klenner.**

5296. Zur **Tanzmusik** auf den **2. Pfingstfeiertag** ladet ergebenst ein **A. Exner,**
Krummhübel. Gastwirth zur Schneekoppe.

5353 **Zum 2. Pfingst-Feiertage** ladet in die **„Giesse"**
zur **Tanzmusik** hiermit freundlichst ein **Gebauer.**

5258. **Zur Tanzmusik** ladet den zweiten Feiertag ergebenst ein **Hiller** im „Stollen" zu Schmiedeberg.

5346. Den zweiten Feiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **E. Beer**, Brauermeister in Kauffung.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause, Nikolaistr. Nr. 53, neben der bisherigen **Weinstube** noch mehrere Zimmer neu eingerichtet habe und von jetzt ab außer Wein auch ächte Bairische, sowie andere Lagerbiere verabreichen werde. 5319.

Um zahlreichen Besuch bittend — Hochachtungsvoll
**Lauban**, den 18. Mai 1866. **Otto Grosser.**

## Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 17. Mai 1866.

| Der Scheffel. | w. Weizen rtl. | sgr. | pf. | g. Weizen rtl. | sgr. | pf. | Roggen rtl. | sgr. | pf. | Gerste rtl. | sgr. | pf. | Hafer rtl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 2 | 20 | — | 2 | 17 | — | 2 | 1 | — | 1 | 10 | — | — | 29 | — |
| Mittler | 2 | 15 | — | 2 | 11 | — | 1 | 23 | — | 1 | 8 | — | — | 28 | — |
| Niedrigster | 2 | 12 | — | 2 | 5 | — | 1 | 17 | — | 1 | 7 | — | — | 27 | — |

Erbsen: Höchster 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 16 Mai 1866

| Der Scheffel. | w. Weizen rtl. | sgr. | pf. | g. Weizen rtl. | sgr. | pf. | Roggen rtl. | sgr. | pf. | Gerste rtl. | sgr. | pf. | Hafer rtl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 2 | 8 | — | 2 | 3 | — | 1 | 18 | — | 1 | 8 | — | — | 28 | — |
| Mittler | 2 | 2 | — | 1 | 28 | — | 1 | 15 | — | 1 | 5 | — | — | 26 | — |
| Niedrigster | 1 | 28 | — | 1 | 24 | — | 1 | 12 | — | 1 | 2 | — | — | 25 | — |

Butter, das Pfund 9 sgr. 3 pf., 9 sgr., 8 sgr. 9 pf.

Bolkenhain, den 14 Mai 1866.

| Der Scheffel. | w. Weizen rtl. | sgr. | pf. | g. Weizen rtl. | sgr. | pf. | Roggen rtl. | sgr. | pf. | Gerste rtl. | sgr. | pf. | Hafer rtl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 2 | 12 | — | 2 | 6 | — | 1 | 17 | — | 1 | 6 | — | — | 28 | — |
| Mittler | 2 | 7 | — | 2 | — | — | 1 | 14 | — | 1 | 4 | — | — | 26 | — |
| Niedrigster | 2 | 1 | — | 1 | 24 | — | 1 | 11 | — | 1 | 1 | — | — | 24 | — |

Breslau, den 2. Mai 1866.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco 12 1/2 Br.

## Breslauer Börse vom 16. Mai 1866. Amtliche Notirungen.

| Gold- u. Papiergeld. | Zf. | Brief. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Ducaten | | — | 97 3/4 |
| Louisd'or | | 114 1/4 | — |
| Poln. Bank-Bill. | | — | — |
| Russ. dito. | | 67 1/2 | 67 |
| Oesterr. Banknoten | | 80 1/12 | 79 7/12 |
| **Inländ. Fonds.** | Zf. | | |
| Preuß. Anleihe 1859 | 5 | 94 1/2 | 94 |
| Freiw. St.-Anleihe | 4 1/2 | — | — |
| Preuß. Anleihe | 4 1/2 | 83 3/4 | 83 1/4 |
| dito | 4 | 77 1/4 | — |
| Staats-Schuldscheine | 3 1/2 | 70 1/4 | 69 3/4 |
| Prämien-Anleihe 1855 | 3 1/2 | — | — |
| Bresl. St.-Obligationen | 4 | — | — |
| dito | 4 1/2 | — | — |
| Posener Pfandbriefe | 4 | — | — |
| dito | 3 1/2 | — | — |
| Posener Cred.-Pfdbr. | 4 | 78 | 77 1/2 |
| Schlesische Pfandbriefe à 1000 Thlr. | 3 1/2 | — | 76 3/4 |
| dito Litt. A. | 4 | 83 1/2 | 83 |
| dito Rust. | 4 | 82 3/4 | — |

| Schl. Pfandb. à 1000 rtl. | Zf. | Brief. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Litt. C. | 4 | 82 3/4 | — |
| dito Litt. B. | | | |
| à 1000 Thlr. | 4 | 84 1/4 | — |
| dito. | 3 1/2 | — | — |
| Schles. Rentenbriefe | 4 | 78 | 77 1/2 |
| Posen. dito. | 4 | — | 76 1/4 |
| **Eisenb.-Prior.-Anl.** | | | |
| Bresl.-Schweid.-Freib. | 4 | — | 75 3/4 |
| dito | 4 1/2 | 81 3/4 | 81 1/4 |
| Köln-Mind. IV. | 4 | — | — |
| dito V. | 4 | — | — |
| Niederschl.-Märk | 4 | — | — |
| dito Ser. IV. | 4 1/2 | — | — |
| Oberschl. D. | 4 | — | 75 3/4 |
| dito E. | 3 1/2 | — | 67 3/4 |
| dito F. | 4 1/2 | 81 3/4 | 81 1/4 |
| Kosel-Oderberger | 4 | — | — |
| dito | 4 1/2 | — | — |
| dito Stamm- | 5 | — | — |
| dito dito | 4 1/2 | — | — |

| Inl. Eisenbahn-Staats-Anl. | Zf. | |
|---|---|---|
| Bresl.-Schw.-Freib. | 4 | 113 G. |
| Neisse-Brieger | 4 | — |
| Niederschl.-Märk. | 4 | — |
| Oberschl. A. C. | 3 1/2 | 134, 36 b. B. |
| dito B. | 3 1/2 | 116 G. |
| Rheinische | 4 | — |
| Kosel-Oderberger | 4 | 41, 41 3/4 bz. |
| Oppeln-Tarnowitzer | 5 | 55 bz. |
| **Ausländ. Fonds.** | | |
| Amerikaner | 6 | 68 1/4, 68 bz. G. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | 53 B. |
| Krakauer-Oberschl. | 4 | — |
| Oestr. Nat.-Anleihe | 5 | 47, 48 1/2, 47 b. |
| Oestr. L. v. 60 | 5 | 55 1/2 3/4 b. B[G |
| dito 64 pr. St. 100 Fl. | | — |
| | | — |
| N. Oestr. Slb.-A. | 5 | — |

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)